

Menschenrechte und Digitalisierung

In der digitalen Welt lässt sich hinreichend für Verantwortung sorgen

Inhalt

1. Beiträge der Informationstechnologie zum Schutz des Lebens, auch zur Gesundheit.....	1
1.1 Das Leistungsvermögen der digitalen Informationstechnologie wird überschätzt	5
1.1.1 Kommunikation und Verständigung	5
1.1.2 Analogen Prozessabläufen wird zu wenig Rechnung getragen.....	6
1.1.3 Der Binärcode begünstigt diktatorisches, menschenrechtswidriges Vorgehen.....	6
1.2 Anforderungen an eine menschenwürdige Informationstechnologie.....	7
1.2.1 Menschenrechtswidrige Strategien: Der <i>Algorithmus der Zerstörung</i>	8
1.3 Beiträge der IT-Technologie zur Gesundheitsförderung in Deutschland.....	9
1.3.1 Ausgangsbedingungen der gesundheitlichen Versorgung 1945.....	10
1.3.2 Elementare Erfordernisse einer zukunftsträchtigen deutschen Gesundheitsorganisation	12
1.3.3 Eine Stellungnahme zu den IT-Plänen der Kassenärztlichen Vereinigungen	13
1.3.4 Ein Fazit zum Einsatz von Informationstechnologie im Gesundheitswesen.....	16
2. Bedingungen der Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte in Deutschland, der EU und USA	17
Fußnoten	20

Anmerkung: Die Fußnoten enthalten Belege, Begründungen, Erklärendes und Hinweise auf weiterführende Literatur. Bitte, beachten Sie diese. Denn Sie können dort *ganz besonders* Wichtiges und Interessantes entdecken. Die Fußnoten sind zusammenhängend hinter dem Text angeordnet worden. Das kann Ihnen das Verständnis und die Konzentration auf den Gedankengang erleichtern. Sie können die Fußnotentexte hintereinander lesen.

1. Beiträge der Informationstechnologie zum Schutz des Lebens, auch zur Gesundheit¹

Über Jahrtausende kam die Menschheit ohne jegliche IT-Unterstützung zurecht. Man kann also auch ohne sie gut leben. Niemand schien darunter zu leiden, dass es sie nicht gab. Heute dürfte unbestritten sein, dass hier etwas erfunden wurde, was etliche Vorteile und Erleichterungen mit sich bringen kann:

Vorteilhaft ist es,

- bequemer als von Hand oder mit einer Schreibmaschine Informationen, Texte, Illustrationen und andere Medien erstellen zu können,
- diese leicht und schnell anderen zugänglich machen und an diese versenden zu können,
- das Internet zur Recherche sowie zum Kontaktieren anderer zur Verfügung zu haben,
- Routinehandlungen online abwickeln zu können, Banküberweisungen und Bestellungen darüber erledigen zu können.
- komplexe mathematische Berechnungen, etwa statistischer Art, lassen sich anhand von IT schnell und zuverlässig durchführen.

Derartiges kann sich als entlastend erweisen und Freiräume für andere Betätigungen eröffnen. Ursprünglich sorgten solche Entlastungen dafür, dass sich die digitale Technologie rasch zunehmender Beliebtheit erfreute. Doch schon relativ bald zeigte sich auch, dass es Bereiche gibt, wo man zum Abhängigen, zum Gefangenen, auch zum hilflosen Opfer dieser Technologie werden kann. Heute geraten Milliarden Menschen in Angst und Schrecken, in hilflose Verzweiflung und in existentielle Lebensgefahren, sobald diese Technologie ihren Dienst versagt. Ständig muss man mit kriminellen Hacker-Angriffen rechnen. Jederzeit kann die unentbehrliche Stromversorgung ausfallen. Immer wieder funktionieren IT-Geräte unvorhersehbar plötzlich nicht erwartungsgemäß reibungslos. Menschen, die mit dem aktuellen Knowhow dazu nicht bestens vertraut sind und rechtzeitig professionelle Unterstützung erhalten, fühlen sich rettungslos verloren. Denn allem gesunden Menschenverstand zuwiderlaufend vertrau(t)en etliche

Staatsregierungen und Wirtschaftsunternehmen dieser Technologie so blind, dass sie ihr sowohl ihr eigenes Leben als auch das der Bürger*innen in ihrem Einflussbereich ausgeliefert haben. Darüber sowie über ihr finanzpolitisches Handeln² werden alle Menschen zunehmend in Überforderungen und Überlebenskämpfe verstrickt, die ihnen immer weniger Raum zu sinnvoller, vernünftiger Lebensführung lassen. Der Nutzen und der Sinn der Menschen- und Grundrechte bestehen darin, exakt das mit rechtsstaatlichen Mitteln zu verhindern, indem derartigen Gefahren sachkundig vorgebeugt wird.³

Grundsätzlich lässt sich diese Technologie, wie auch jede andere Technologie, in vielerlei Hinsicht nutzen, zum (Allgemein-)Wohl sowie auch zum Schädigen von Menschen. Die Gefahren, die aufgrund der Uranspaltung mit der atomaren Bewaffnung sowie mit Atomkraftwerken einher gingen, waren wesentlich leichter zu erkennen, abzuschätzen und zu beherrschen als das, was heute jeder Mensch jederzeit *bewusst und gezielt* oder *unkontrolliert und unbedacht* mit einer Maustaste oder einem Klick auf ein Mobiltelefon auslösen und anrichten kann.⁴ Diese Technologie lässt sich erfolversprechend zu totalitärer diktatorischer Herrschaft und Kriegsführung verwenden.⁵ Mit ihr lässt sich in kürzester Zeit die gesamte Menschheit ins Verderben führen.⁶

Zu denjenigen, die in besonders eindringlicher und Aufsehen erregender Weise verantwortungsbewusst auf diese technologischen Möglichkeiten und Gefahren hingewiesen und öffentlich aufmerksam gemacht hatten, gehörte insbesondere der deutsche Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker (1912-2007).⁷ Seinem enormen wissenschaftlichen Prestige wurde formal Rechnung getragen, indem für ihn 1970 das *Starnberger Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt* gegründet wurde. Auf der Basis gründlicher Analysen der Gegebenheiten erstellte er in der Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten⁸ zweckmäßige Lösungskonzepte für die voraussehbaren Herausforderungen. Längst gibt es weltweit zuverlässig abgesicherte naturwissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse, an denen sich das menschliche Handeln im Hinblick auf das Allgemeinwohl erfolversprechend ausrichten lässt.⁹ Doch weder die herrschenden Politiker*innen noch die mächtigsten Unternehmer*innen erweisen sich bis heute als gewillt und befähigt, sich damit gründlich vertraut zu machen und diese im Hinblick auf ihr Vorgehen verbindlich ernst zu nehmen, indem sie ihr praktisches Handeln *daran* ausrichten.¹⁰ Auf deren Ignoranz hatte Weizäckers Freund Georg Picht 1964 in seinem Buch „Die deutsche Bildungskatastrophe“ aufmerksam gemacht¹¹ – was zu einem der Hauptauslöser der 1968er Studenten- und Schülerrevolten wurde.

Im Rahmen der Informationstechnologie lässt sich recht beliebig definieren, was als „Fehler“ und was als „unerwünschte“ Verhaltensabweichung anzusehen ist und was von dieser Technologie angesichts dessen als „Meldung“ signalisiert werden soll. Sie kann sich damit auch als enorm hilfreich erweisen, um kostengünstig und wirkungsvoll zum Schutz des Lebens auf der Erde beizutragen. Das kann gelingen, sobald diese Technologie konsequent zur verbesserten Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte und zur Förderung friedfertiger freiheitlich-demokratischer Kooperation eingesetzt wird.¹²

Davon sind wir jedoch noch weit entfernt. Denn es lässt sich bislang noch kaum erkennen, ob und inwiefern sich IT-Experten von sich aus dafür interessieren und engagieren oder von anderen beauftragt werden, daran zu arbeiten. Eine einleuchtende Begründung für diesen Missstand lieferte 2013 eine Aussage des inzwischen verstorbenen Mitarbeiters von Willy Brandt, des Friedenspolitikers Egon Bahr:

„In der internationalen Politik geht es nie um Demokratie oder Menschenrechte. Es geht um die Interessen von Staaten. Merken Sie sich das, egal, was man Ihnen im Geschichtsunterricht erzählt.“¹³

Diese Ausrichtung ergibt sich aus dem verbreiteten Bestreben regierender Instanzen, ihre Macht und Besitzstände abzusichern und auszuweiten. Wo eine derartige kriegerisch-imperialistische Grundhaltung vorherrscht, unterstützen regierende Instanzen eine IT-Entwicklung, die menschenwürdiges, demokratisches Zusammenleben *möglichst unbemerkt* unterläuft, also be- und verhindert.¹⁴

Üblicherweise wird IT-Hard- und Software im Hinblick auf *Objekte* erstellt. Sie eignet sich zum Umgang mit den *Daten* von Gegenständen im Hinblick auf deren *verfahrenstechnische* (logistische) Produktion, Eigenschafts- bzw. Qualitätskontrolle, Organisation, Verwaltung, Auslieferung, Nutzung etc. Hier wird *zweckrational* verfahren: Der jeweilige Zweck, das Ziel, rechtfertigt die Anwendung der Mittel. „Ex und hopp“ sowie die rücksichtslose Auslese von minderwertigen, beschädigten oder untauglichen Gegenständen (Waren), kann hier gerechtfertigt und notwendig sein. *Im Dritten Reich* wurde ebenso nutzenorientiert-rücksichtslos auch mit Menschen umgegangen. Entsprechend dem „Wörterbuch des Unmenschen“ ist hier von „Menschenmaterial“ gesprochen worden. Inzwischen wird dafür die Bezeichnung *human resources* verwendet.

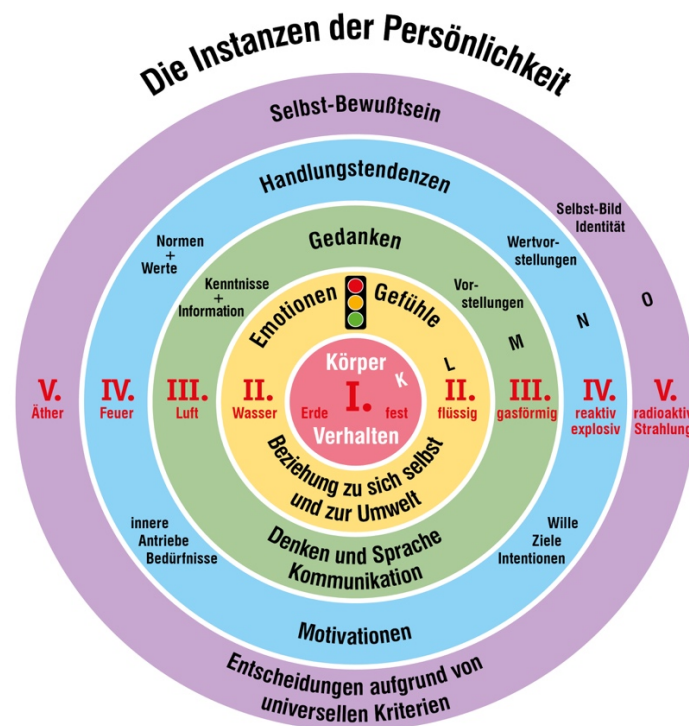
Derartiges Vorgehen ist *im Hinblick auf den Umgang mit Lebewesen*, insbesondere mit Menschen, mit deren Fähigkeiten und Entscheidungshandeln, ethisch unzulässig: Es läuft dem *Instrumentalisierungsverbot* zuwider. Dieses Verbot soll(t)e dazu beitragen, Menschen stets in erster Linie als *Selbstzweck* zu sehen und zu behandeln. Sie dürfen von anderen *niemals* vorrangig als Mittel zu einer Zweckerreichung eingesetzt werden, *die außerhalb ihres eigenen Wohles liegt* – die ihre Menschenwürde missachtet, indem sie ihr individuelles Wohlergehen beeinträchtigt, einschränkt, gefährdet oder schädigt.¹⁵

Zum ethischen Instrumentalisierungsverbot trugen insbesondere weltweite Erfahrungen mit Sklaverei bei, in besonderer Weise das menschenunwürdige Handeln von Nationalsozialisten in Deutschland, von italienischen Faschisten und von japanischen Selbstmordattentätern (Kamikaze-Kämpfern), etwa beim Angriff auf Pearl Harbour.¹⁶ Als Weiterentwicklungen dieser Vorgehensweisen erscheinen die religiös motivierten terroristischen Selbstmordanschläge, zu denen zum Beispiel militante Islamisten neigen und auffordern. Entsprechend Samuel Huntingtons Konzept des „Clash of Civilisations“ erscheint diesen aus ihrer Wertorientierung heraus das „westliche“ Lebens- und Konsumverhalten als dekadent-verwerflich und deshalb als zu bekämpfen und zu vernichten.¹⁷ Im Grunde liegt hier eine Fortsetzung mittelalterlicher Rivalitäten zwischen fundamentalistisch-dogmatisch geprägten jüdischen, christlichen und muslimischen Religionsvertreter*innen vor. „Aufgeklärte“ interreligiöse Dialoge erweisen sich als hilfreich, um solche Streitigkeiten zufriedenstellend zu überwinden.¹⁸

Die Bedingungen, die Eigenarten und die Auswirkungen menschenunwürdiger Instrumentalisierungen wurden von Verhaltensforscher*innen, insbesondere von Sozialpsycholog*innen, in weltbekannt gewordenen wissenschaftlichen Experimenten erforscht und verdeutlicht.¹⁹ Dabei wurde der Problematik des juristischen „Herr im Hause“-Rechtsprinzips²⁰ besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Um menschenrechtswidrige Instrumentalisierungen im Rahmen der Informationsverarbeitungstechnologie (Datenerhebung und -auswertung) zu vermeiden, sind spezielle Versuchsanordnungen und Datenverarbeitungsverfahren anzuwenden. Diese wurden vor allem im Zusammenhang mit empirischer und experimenteller (= naturwissenschaftlicher) psychologischer, erziehungswissenschaftlicher und soziologischer Forschung erarbeitet. Darin wird der Relativitätstheorie Einsteins und der Quantentheorie und Unschärferelation Heisenbergs Rechnung getragen. Auf deren Erkenntnissen und Methoden basiert die moderne empirische und experimentelle psychologische Forschungsmethodologie, etwa diejenige von Kurt

Lewin.²¹ In allen Humanwissenschaften, speziell in der Erziehungs- und Bildungswissenschaft, der Soziologie, der Politologie und der Rechtswissenschaft, ermöglicht die Anwendung weltweit verbreiteter und bewährter empirisch-psychologischer statistischer Methoden und Erkenntnisse der Sozialforschung²² eine Klarheit, Eindeutigkeit und Exaktheit von Befunden und Handlungsstrategien, die früher unerreichbar erschien. Damit vollzog sich, von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt, eine *wissenschaftliche Revolution*²³: Die empirische, experimentelle Psychologie wurde als *Naturwissenschaft vom Menschen* zur „Wissenschaft aller Wissenschaften“²⁴.

Warum das *mit Selbstverständlichkeit* so ist, lässt sich leicht zeigen: Wenn die Psychologie die Wissenschaft von der Menschenkenntnis²⁵ ist, vom menschlichen Erleben und Verhalten, so fällt jegliches menschliches Erleben und Verhalten in ihren Zuständigkeitsbereich, in ihr Forschungsfeld, mithin auch das Erleben und Verhalten aller Wissenschaftler*innen, unabhängig von allem, womit sie sich konkret beschäftigen. Zweckmäßigerweise sind mithin alle Forschungsfragestellungen und -methoden anhand psychologischer Erkenntnisse und Verfahren zu bearbeiten, ganz besonders dann, wenn Personen die „Objekte“ sind, um die es geht. Doch wenn und wo *nicht ganz bewusst* auf die Menschenwürde und die Menschenrechte geachtet wird, wird diese Selbstverständlichkeit ignoriert.



Die Instanzen der Persönlichkeit²⁶

Der *Psychologie* als empirischer, experimenteller *Naturwissenschaft vom menschlichen Verhalten und Erleben* fällt im Hinblick auf die Achtung und den Schutz der Menschenwürde (Art. 1 GG) eine Schlüsselfunktion zu:

„Wenn man von dem gesellschaftlichen Auftrag einer Wissenschaft sprechen kann, so liegt jener der Psychologie in der Verpflichtung zu dem unermüdlichen Hinweis auf die Komplexität und Differenziertheit menschlichen Verhaltens und Erlebens. Angesichts der Leichtfertigkeit, mit der viele Repräsentanten unserer Gesellschaftsordnung psychologische Probleme zu sehen und zu lösen gewohnt sind, gehören zu der Erfüllung dieser Aufgabe sowohl Mut als auch Sachkenntnis.“²⁷

Diese Formulierung stammt von einem Entwicklungspsychologen (Thomae) und einem Sozialpsychologen (Feger). Diese beiden Psychologie-Fachgebiete widmen sich unter anderem der Erforschung der praktischen Auswirkungen von gegenwärtig üblichen rechtlichen und politischen Vorgehensweisen sowie der Entwicklung von möglichst konstruktiven (= menschenwürdigen, menschenrechtsgemäßen) Alternativen dazu.²⁸ Mit vollem Recht wird immer wieder betont, dass die *Menschenwürde* kein juristischer, rechtlicher *Begriff* ist. Sie ist etwas, was mit dem subjektiven Empfinden von Menschen einhergeht, etwas *Vorjuristisches*, das *grundlegend* für alles Juristische ist.²⁹ Wer sich nicht gründlich mit Menschlichkeit bzw. mit Psychologie auskennt, dem gelingt es kaum, zu verstehen, was es mit den Menschenrechten auf sich hat.

Verstehen beruht auf der Fähigkeit, *das Zustandekommen von etwas* innerlich nachvollziehen zu können. Dazu muss man sich *in die Zusammenhänge* gründlich vertieft haben. Bewerten und beurteilen sollte man erst dann etwas, nachdem man es kennengelernt und verstanden hat. Andernfalls lässt sich nicht davon ausgehen, dass man diesem gerecht werden kann. Gerechtes Vorgehen setzt stets Kennenlernen und Verstehen voraus.

1.1 Das Leistungsvermögen der digitalen Informationstechnologie wird überschätzt

1.1.1 Kommunikation und Verständigung³⁰

Zur Kommunikation eignet sich die digitale Technologie nur eingeschränkt. *Natürlicherweise* erfolgt sprachliche wie auch nichtsprachliche Verständigung unter allen Lebewesen anhand *analoger* Mittel. Diese haben eine ganz andere, reichhaltigere und intensivere Qualität: Es besteht ein großer Unterschied zwischen dem Erhalten eines Smileys bzw. Emoticons oder des realen Erlebens eines herzhaften Lachens, einer liebevollen lebendigen Begrüßung, eines glücklich strahlenden Gesichtes, einer wohltuenden körperlichen Umarmung. Die Informationstechnologie bietet nur einen armseligen Ersatz für die Teilnahme am realen Leben. Die virtuelle Welt bietet sich als idealer Aufenthaltsraum für Aussteiger an, denen es nicht (mehr) gelingen will, hinreichend befriedigende Erfahrungen in einer natürlichen Welt zu machen, die sie persönlich als unübersichtlich kompliziert-komplex und vielfach zusätzlich als unerträglich repressiv empfinden. Hier kann sich als Held*in und als allmächtig schöpferisch erleben, wer dort jämmerlich versagt – und umgekehrt. Hier wie dort kann man sich als total (ge)sicher(t) erleben und gleichzeitig sein Leben verlieren.

Mit Menschen und auch mit Tieren kann man sich über *analoge Mittel* (Gesten, Zeichen, Klänge, Töne) durchaus hinreichend gut verständigen, wenn es mit Worten nicht gelingen will. Das Digitale beruht auf Zahlen, im Rahmen der bislang vorherrschenden Computertechnologie vor allem auf dem Binärcode 1/0. Digital(isiert)es ist abstrakter, weniger unmittelbar begreifbar und informationsärmer als analog-anschaulich Bildhaftes oder körperlich Wahrnehmbares. Für Ersteres ist die linke Gehirnhälfte zuständig, für Letzteres die rechte. So gibt es im Bereich der Mathematik, dem Fachgebiet der Ordnungsrelationen, einerseits das vom Konkreten abstrahierte Rechnen (Arithmetik) und die Logik, andererseits die konkret-anschauliche Geometrie und Mengenlehre. Es gibt Menschen, denen das eine mehr liegt als das andere. Das ergibt sich aus der individuell unterschiedlichen Beschaffenheit ihrer beiden Gehirnhälften und der Art des Ge- oder Misslingens der Kooperation zwischen diesen.³¹ Geopolitisch gesehen entspricht die sogenannte *westliche* Vorgehensweise mehr der linken Gehirnhälfte, die *östliche* Vorgehensweise eher der rechten Gehirnhälfte. Folglich betonte Lama Anagarika Govinda (1898-1985) aus politischer, kultureller sowie buddhistischer Sicht: „Ost und West sind wie unsere beiden Hirnhälften: Nur wenn sie verbunden sind und einander ergänzen, sind wir ganze Menschen.“³²

1.1.2 Analogen Prozessabläufen wird zu wenig Rechnung getragen

Ein Hauptproblem der bisherigen digitalisierten Informationstechnologie beruht darauf, dass diese den analogen Prozessabläufen der rechten Gehirnseite zu wenig gerecht wird. Diese Prozesse werden in den Programmiersprachen noch allzu sehr vernachlässigt. Daraus folgt, dass das, was üblicherweise als „künstliche Intelligenz“ (KI) bezeichnet wird, mit *menschlicher Intelligenz* (= Einsichten in Zusammenhänge) und mit problemlösendem Vorgehen (= Kreativität“) nicht *wirklich* mithalten kann: Im Rahmen der digitalen Informationstechnologie wird nur etwas *ausgeführt*, was man eingibt bzw. was bereits eingegeben wurde. Sie kann nicht von sich aus wahrnehmen, um was es sich dabei handelt. Sie sieht nicht, schmeckt nicht, fühlt nicht. Sie schaut nicht voraus. Sie erkennt keine Gefahren. Sie löst keine Probleme! Ihr fehlt das dazu erforderliche Bewusstsein. Sie „weiß“ und „erkennt“ nicht, inwiefern das, was sie tut, *sinnvoll* und *nützlich* ist. Sie ist unfähig, von sich aus reale Gegebenheiten zu erfassen, Gesetzmäßigkeiten zu ermitteln, unter diesen zu unterscheiden und zu differenzieren, ihre Aktivitäten (selbst)kritisch zu reflektieren und von sich aus *vernünftig* zu entscheiden. *Künstliche Intelligenz (KI)* ist deshalb eine (be)trägerische Bezeichnung: Sie erweckt falsche Vorstellungen und Erwartungen. Das gilt auch die Behauptung, Computer oder Software seien „lernfähig“. Was diese programmiert sklavemäßig tun, ist weit entfernt von der Lernfähigkeit lebendiger Lebewesen. Sie können diese lediglich simulieren.

Die KI ist nicht „intelligenter“ als die Nerds, die Programme erstellen und anwenden. Sie ist nur ein Instrument in deren Händen. Sie agiert wie ein *eindimensionaler Mensch*,³³ ein reiner Befehlsempfänger und -ausführer, ein *Homo oeconomicus*, dessen rechte Gehirnhälfte nicht konstruktiv mitarbeitet – vielleicht konnte sie sich nicht hinreichend entwickeln, wurde zu wenig trainiert oder gravierend geschädigt oder sie ist verkümmert; es erscheint so, als ob diese fehlt oder von der linken abgetrennt wurde. Derartiges lässt sich zum Beispiel bei Autisten und Schizophrenen³⁴ feststellen. Diese können zu enormen neurologischen Arbeitsleistungen im Bereich der Datenverarbeitung imstande sein und hier mit Computern konkurrieren, während sie in einzelnen emotionalen Leistungsbereichen gravierende Defizite aufweisen, etwa dann, wenn Empathie und Ambiguitätstoleranz erforderlich sind, um mit anderen Menschen, mit deren Stärken und Schwächen, konstruktiv umgehen zu können.

1.1.3 Der Binärcode begünstigt diktatorisches, menschenrechtswidriges Vorgehen

Wenn ein Programm oder eine Internetseite User*innen nur die Wahl lässt, Angeboten, etwa vertraglicher Art (AGBs), zuzustimmen oder diese abzulehnen (Binärcode 1 oder 0), und das, ohne bewusst hinreichenden Raum für Stellungnahmen, Modifikationen und Rückfragen dazu *von sich aus* anzubieten, so lässt sich vermuten, dass dieses Programm *aus einer diktatorischen Grundhaltung heraus* erstellt worden ist. Denn dann ergibt sich nur „Friss oder stirb“ – „Stimm“ zu oder du bist out“ und nicht die Möglichkeit zu einem konstruktiven Dialog zugunsten von gegenseitiger Verständigung und notwendigen Klärungen, zu einvernehmlichem Konsens. Dann wird die Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit aller Menschen nicht beachtet.

Menschenwürdig und die Menschenrechte achtend kann ein Programm oder ein Internetangebot nur sein, das hinreichende Optionen und Tools vorsieht, um den individuellen Eigenarten und Bedürfnissen der User*innen differenziert gerecht zu werden. Wird es das nicht, so ist es (noch) ungerecht. Um Gerechtigkeit herbeizuführen, sind zwei Anforderungen zu erfüllen:

1. Allen User*innen ist zu ermöglichen, mit den jeweiligen Anbieter*innen bequem in einen gleichberechtigten und fruchtbaren kommunikativen Austausch zu treten, so wie sich das auch für persönliche Gesprächs- und Geschäftskontakte gehört. Wer wenig oder gar keine

Aufgeschlossenheit und Bereitschaft dazu signalisiert, der erweist sich nicht als würdiger Vertrags- und Handelspartner. Der Kunde hat „König“ zu sein, nicht Ausbeutungsobjekt.

2. Alle User*innen benötigen deutlich mehr Reaktionsmöglichkeiten als der einfache Binärcode ihnen anbietet: Sie benötigen Reaktionsmöglichkeiten, die ihrer Situation und Bedürfnislage differenzierter gerecht werden – siehe unten:

1.2 Anforderungen an eine menschenwürdige Informationstechnologie

Menschenwürdig und die Menschenrechte achtend kann nur eine Informationstechnologie sein, die von dem ausgeht, was menschliches Leben ausmacht und was menschlichem Handeln Ziel und Sinn zu vermitteln in der Lage ist. Dazu gehören die *Beziehungen* zwischen Menschen und zu Gegebenheiten, Abstände und Entfernungen, *Gefühle* und *Kräfte* wie Anziehung und Sympathie bzw. Distanzierung, Abstoßung und Unvereinbarkeit, Tolerierbarkeit und Unerträglichkeit, *Harmonie* und *Dissonanz*, *Krisen* und *Entwicklungsphasen*, Einigungs- und Kompromissbereitschaft. Berücksichtigen lässt sich Derartiges über die geometrischen Dimensionen, etwa von Dreiecken und Pyramiden, Kreisen und Spiralen, Raum, Zeit, Bewegung und Geschwindigkeit, Energieformen- und deren Wirkungen, Wandlung und Verwandlung, (AI)Chemie und (Meta)Physik. Hier geht es um das Elementare und das Essentielle des Lebens, dem sich Mathematiker und Naturforscher seit Jahrtausenden widmen, um alles zu verstehen und allem gerecht werden zu können. Daran interessierte Informationstechnolog*innen können sich zum Beispiel der Feldtheorie von Kurt Lewin³⁵ sowie einem Buch des Biophysikers Alfred Gierer (geb. 1929) widmen.³⁶

Die menschliche Lebensqualität, -freude und Gesundheit lässt sich enorm steigern, wenn Programmierer*innen Lust haben, eine derartig hochwertige Informationstechnologie zu entwickeln, zur Serienreife zu bringen und weltweit zu vermarkten. In Fern-Ost, etwa in Indien und China, gibt es Bildungstraditionen, die Menschen eine innere Haltung vermittelten, die zu solchen Leistungen prädestiniert. Dazu gehören zum Beispiel Meditationsverfahren, Yogaübungen, Tai Chi und Qi Gong.³⁷ Über Fernsehsendungen und andere Massenmedien wird Derartiges den Menschen dort nahezu kostenlos zugänglich gemacht. So kann Bildungs- und Gesundheitsförderung gemäß dem Konzept der Vereinten Nationen über Informationstechnologie weltweit *quasi zum Nulltarif* erfolgen. Auch im Internet, speziell auf YouTube, findet man dazu hilfreiche Beiträge.³⁸

Eine menschenwürdige *digitale* Informationstechnologie zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich bewusst vom Binärcode bzw. von dessen *Eindimensionalität* verabschiedet. Entweder zuzustimmen oder abzulehnen, ohne weitere Optionen zur Verfügung zu haben, wird allzu häufig als unbefriedigend, ja als menschenunwürdig empfunden. Wie man hier für zufriedenstellende Gegebenheiten sorgen kann, lässt sich anhand des Würfels zeigen: Wer mit einer Münze würfelt, der erhält als „Antwort“ nur die *binär* mögliche Alternative *Bild* oder *Zahl*. Wer mit einer Pyramide (einem Tetraeder bzw. einer quadratischen Pyramide) würfelt, der erhält bereits 4 bzw. 5 mögliche Antworten. Wer einen quadratischen Würfel benutzt, der erhält bekanntlich 6. Wie viele Antworten stellt ein *sechseitiger* Würfel zur Verfügung? Die Reaktionsvielfalt, die eine Aktion zur Verfügung stellt, ergibt sich hier nicht aus der Aktion selbst, also dem Würfeln, sondern aus der Form des Würfels. Die Chinesen kommen beim I Ging auf 64 Alternativen, indem sie dreimal mit jeweils drei Münzen würfeln. Sie „überlisten“ quasi die binäre Beschränktheit einer Münze, indem sie mehrere Münzen verwenden und damit mehrere Würfe durchführen. Sie überschreiten das eindimensionale binäre diktatorische Denken und Entscheiden, indem sie von vornherein mehrere Dimensionen einbeziehen. So kann *Demokratie* gelingen – indem viele unterschiedliche Alternativen gleichzeitig nebeneinander zugelassen werden, so dass jeder gute Chancen hat, zu finden und zu tun, was zu ihm individuell am besten passt.³⁹

1.2.1 Menschenrechtswidrige Strategien: Der *Algorithmus der Zerstörung*

Menschenrechtswidrig ist generell alles menschliche Tun, das Menschen in ihren Leistungs-, Handlungs- und Entwicklungsmöglichkeiten einschränkt, sie in ihren Kräften, in ihrer Gesundheit, schwächt.⁴⁰ Um solchen Handlungstendenzen Einhalt zu gebieten, war formuliert worden, dass die Menschenwürde *als unantastbar* zu achten sei. Nicht nur *deutsche* Juristen, denen zu wenig dazu verholfen worden war zu verstehen, was es mit der *Würde des Menschen* auf sich hat,⁴¹ halten die Menschenwürde für einen „unscharfen Begriff“, „eine Leerformel“⁴², auf die man verzichten könne und solle. Zuweilen wird angeregt, eine andere Formulierung zu wählen, die klarer besagt, um was es hier geht.⁴³ Daraufhin erfolgte ein Vorschlag:

„Man kann auf die Formulierung „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ verzichten, wenn man stattdessen als Grundlage formuliert: „Die Natur und das Leben sind unantastbar. – Die Natur und das Leben haben das Recht, vor menschlicher Manipulation und Schädigung geschützt zu werden.“⁴⁴ Diese Formulierung beinhaltet auch das, was mit der Unantastbarkeit der Menschenwürde gemeint ist. Derselbe Sachverhalt wird so mit anderen Worten in allgemeinerer, abstrakterer Weise formuliert.“⁴⁵

Demzufolge lässt sich auch betonen: „Die Schöpfung Gottes und die Würde des Menschen sind unantastbar. Sie sind zu achten, zu respektieren und nicht zu vernichten“.

Zur Vernichtung, zum *Algorithmus der Zerstörung*, trägt Alles und Jedes bei, was Menschen in Abhängigkeiten von etwas bringt, was sie in ihrer Freiheit zu vernünftiger Selbststeuerung beschränkt und einengt, so dass sie nicht (mehr) bestmöglich *gleichzeitig* zu ihrem eigenen Wohl und dem der Allgemeinheit beitragen können.⁴⁶ Infolge dessen erweisen sich sämtliche Aktivitäten und Innovationen als verfehlt, abartig und möglicherweise auch als eindeutig kriminell, bei denen beabsichtigt wird, *um Geld verdienen bzw. Macht gewinnen zu können*, Kunden und andere Kooperationspartner gezielt an sich zu binden, diese von der eigenen Leistungsbereitschaft und -fähigkeit abhängig werden zu lassen. Das ist zum Beispiel bei der *angebotsorientierten* Politik- und Unternehmensstrategie der Fall.⁴⁷

Als besonders katastrophal wirkt sich das dann aus, wenn alle verfügbaren Leistungsanbieter*innen aufgrund eines weitgehend übereinstimmenden Geschäftsmodells, also auch ohne rechtswidrige Kartellabsprachen oder „verschwörerische“ Aktionen, in etwa die gleichen Konditionen anbieten, so dass sich von Geschäftspartnern, Kunden und Patienten kaum noch echte Alternativen erkennen und finden lassen. Dann sind alle Menschen faktisch *Monopol-Gegebenheiten* aufgrund einer *Matrix* bzw. in der Form einer *Megamaschine*⁴⁸ ausgeliefert, auch wenn das äußerlich und von der Rechtskonstruktion her ganz anders erscheinen kann.⁴⁹ Generell gilt es juristisch als unzulässig und kriminell, Unterlegene, Schutzbefohlene und Abhängige zum eigenen Vorteil und zu deren Nachteil auszubeuten. Das läuft dem Rechts- und Gerechtigkeitsverständnis der Vereinten Nationen diametral zuwider. Demgegenüber kann Derartiges in den USA und in Europa *angesichts von Konkurrenzgegebenheiten* durchaus als akzeptabel und salonfähig betrachtet werden.

Was *Alphabet (Google), amazon, Apple und Microsoft* als *angebotsorientierte* Weltmarktführer in Machtinteressengemeinschaft mit der US-Administration im IT-Bereich leisten, das wirkt sich über den wirtschaftlichen Wettbewerb auf alle anderen IT-Unternehmen aus, auf alle Hersteller von Computern, Handys, Tablets, Navigationsgeräten sowie Software weltweit. Denn diese verlieren jegliche Konkurrenzfähigkeit, wenn sie mit ihren Kunden (und den über diese gesammelten Daten) nicht ähnlich profitoptimierend umgehen. Daraus folgt logischer Weise: In der IT-Welt tobt ein Krieg der Unternehmen untereinander und gegen die Interessen der Kunden, der in kurzer Zeit alles zerschießen und vernichten kann, was die Computer- und Internet-Technologie der Menschheit bis jetzt an Nützlichem und Positivem geboten und ermöglicht hatte.⁵⁰

Wenn Technikfreaks (Nerds⁵¹) als selbständige Unternehmer*innen wegen mangelhafter eigener politischer und juristischer Bildung nicht erkennen (können), was sie zugunsten des globalen Allgemeinwohles zu tun und zu unterlassen haben, kann sich ihr Handeln weltweit verheerend auswirken. Ohne jede demokratische Legitimation fügten *zum Beispiel* Bill Gates (Microsoft), Steve Jobs (Apple) und Mark Zuckerberg (Facebook) in ihre Hard- und Software-Produktionen Algorithmen ein, über die sich das Handeln ihrer Kunden kontrollieren und manipulieren lässt. Solche Algorithmen können in einer Weise funktionieren, die nicht nur menschen- und grundrechtswidriges Handeln begünstigen, sondern auch dazu nötigen: Sie schränken die Rahmenbedingungen zu menschenwürdigem Handeln drastisch ein. Diese Unternehmen verstrick(t)en ihre User*innen über ihre *angebotsorientierte Geschäftspolitik* in gefängnisartige Abhängigkeiten von ihren Produkten. Im methodisch-systematischen Vorgehen und im Ergebnis kann das, was solche Nerds tun, der Machtergreifung und der Kriegsführung ausbeuterischer Tyrannen gleichkommen, auch wenn Derartiges nicht *bewusst* beabsichtigt worden sein mag.

Auch etlichen von Hitlers treuen Helfer*innen mangelte es zuweilen an Weitblick und Gefühl eigener persönlicher Verantwortlichkeit im Bezug auf die Ergebnisse (Früchte) ihres Tuns. Angesichts seiner persönlichen Eingebundenheit in das „Uranprojekt“, in dem es darum ging, Atombomben zu entwickeln und zur Vernichtung von Gegner*innen einsetzen zu können, hatte Carl Friedrich von Weizsäcker eine weltweit herausragende Position eingenommen, indem er die Verantwortung der Techniker*innen und Naturwissenschaftler*innen gegenüber der Politik herausstellte.⁵² 1957 hatten sich 18 Atomforscher der Bundesrepublik Deutschland, maßgeblich auch er, mit der Erklärung der *Göttinger Achtzehn*⁵³ gegen die militärische Nutzung der Atomkraft und die Ausrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen gewandt. 1959 veröffentlichte Günther Anders seine „Thesen zum Atomzeitalter“⁵⁴. Diese führten zu ähnlich pointierten Aussagen wie später Dürrenmatts „21 Punkte“ zu den Physikern: „Was jeden treffen kann, betrifft jeden.“⁵⁵

Niemand hat ein Recht dazu, Prozesse auszulösen, die sich lawinenartig derartig verselbständigen können, dass sie sich nicht mehr überschauen und präzise steuern lassen.⁵⁶ Derartig unvorsichtiges Vorgehen gehört in die Kategorie *fahrlässigen Handelns*. So vorgehende Unternehm(ung)en müssen schnellstens mit rechtsstaatlichen Mitteln unschädlich gemacht werden, *indem man sie zu angemessenen und nachhaltigen Korrekturen ihrer „Geschäftspolitik“ verpflichtet* oder ihnen die Aktionserlaubnis entzieht. Zusätzlich fahrlässig ist es, wenn politische und juristische Instanzen Zuwiderhandelnden derartige Verpflichtungen nicht wirkungsvoll auferlegen, sondern angesichts von Fehlverhalten lediglich finanzielle Strafzahlungen fordern,⁵⁷ so wie es anscheinend beim Diesel-Abgasskandal des VW-Konzerns geschah. Weltweit beruht das Rechtswesen seit Jahrtausenden auf *pädagogischen* Maßnahmen: Es hat Menschen zielführend zu veranlassen, aus ihnen unterlaufenen Fehlern zu lernen und diese zukünftig nicht mehr zu wiederholen. Das lässt sich über die Förderung der menschlichen Moralentwicklung erreichen.⁵⁸

1.3 Beiträge der IT-Technologie zur Gesundheitsförderung in Deutschland

Im Rahmen des „Kalten Krieges“ herrschten in den USA und in Westeuropa (bzw. der EWG), speziell auch in der Bundesrepublik Deutschland, Bedingungen, die dazu beigetragen haben, dass dringend erforderliche Reformen *nicht* durchgeführt worden sind. Betroffen waren davon neben dem Rechtswesen insbesondere das Bildungs-⁵⁹ und das Gesundheitswesen.⁶⁰ Obwohl sich gewisse Unterschiede feststellen lassen, wenn man die hier erwähnten Länder untereinander vergleicht,⁶¹ so zeigt sich angesichts ihrer politischen und wirtschaftlichen Verbundenheit

im „Kalten Krieg“ doch eine beeindruckend analoge Entwicklung. Diese ergab sich maßgeblich aufgrund von Gemeinsamkeiten ihres Demokratiemodells sowie der Führungsrolle der USA.

1.3.1 Ausgangsbedingungen der gesundheitlichen Versorgung 1945

Im Hinblick auf das, was IT-Maßnahmen zur Gesundheitsförderung leisten können bzw. sollen, ist vorrangig zu betrachten, was als die *Aufgabe* des Gesundheitssystems angesehen wird. Daraus ergibt sich dann die Frage, inwiefern vorhandene und noch zu entwickelnde Informationstechnologie hierzu Hilfreiches beitragen kann. Somit ist zunächst zu berücksichtigen, wie die Gesundheitsförderung in Deutschland konzipiert worden war.

Zu den Hauptverursachern der Gegebenheiten im deutschen Gesundheitswesen gehören seit 1945 die Gesundheits- bzw. Landessozialministerien sowie die Politik der Besatzungsmächte und Bundesregierungen. Pragmatischer Weise war damals ein Rechtsrahmen für das deutsche Gesundheitssystem konstruiert worden, der bisherige Gepflogenheiten der Nazi-Diktatur lediglich geringfügig abwandelte, mithin im Wesentlichen beibehielt. Seit 1949 ist versäumt worden, diese Konstruktion hinreichend an die freiheitlich-demokratischen rechtsstaatlichen Prinzipien anzupassen, die vom Zeitpunkt der Verabschiedung des Grundgesetzes an verbindlich zu befolgen waren.⁶²

Von ihrer Organisationskonstruktion her wurden die Kassenärztlichen Vereinigungen gemäß § 77 Abs. 5 SGB V formal als berufsständische Körperschaften (Interessenvertretungen) des öffentlichen Rechts definiert. Da diese in einer mit der demokratischen Rechtsstaatlichkeit des Grundgesetzes schwerlich zu vereinbarenden Weise auch heute noch der Rechtsaufsicht der für ihren räumlichen Bereich zuständigen Gesundheitsministerien beziehungsweise Landessozialministerien unterstehen, haben Regierungsinstanzen sämtliche im deutschen Gesundheitswesen eingetretenen und eintretenden gesundheitsgefährdenden Missstände voll mit zu verantworten. Die Regulation des Gesundheitssystems erfolgt bis heute im Wesentlichen immer noch gemäß dem diktatorischen planwirtschaftlichen hierarchischen Organisations- und Verwaltungskonzept des Dritten Reiches.

Als nach dem 2. Weltkrieg in Westdeutschland die Versorgung Kranker und Verletzter sicherzustellen war, wurden dafür in den einzelnen Bundesländern sogenannte *Kassenärztliche Vereinigungen* (KV) gegründet. Diese sollten *anhand eines zunächst unzureichenden ärztlichen Personals* möglichst zufriedenstellende gesundheitliche Dienstleistungen organisieren. Geboten war damals ein hochgradig pragmatisches Vorgehen, das darauf ausgerichtet war, die Menschen mit den vorhandenen *äußerst unzulänglichen Mitteln* für die dringenden Wiederaufbaumaßnahmen fit zu machen.

Besonders knapp waren in der Nachkriegszeit in Deutschland menschenwürdig-einfühlsam handlungsfähige Ärzte und Krankenschwestern. Wo es solche ausnahmsweise gab⁶³, waren diese dringend gebraucht und vielfach überfordert worden, um das Leben von Soldaten und sonstigen Verletzten zu retten und zu erhalten.

Mit den Kriegsgegebenheiten ging einher, dass der Ausrichtung auf Maßnahmen zur Lebensrettung und -erhaltung, also auf die sogenannte „Erste Hilfe- und Feuerwehrmedizin“, unbedingte Priorität zukam. Sie wurde zum Kernbereich der „Schulmedizin“, nicht nur in Deutschland. Hier wurde eine Orientierung an Effizienz- und Ökonomiekriterien vorherrschend, die die Anwendung und Weiterentwicklung (natur)heilkundlicher Verfahren zur Stärkung der Selbstheilungskräfte und des Immunsystems im öffentlichen Gesundheitssystem in den Hintergrund geraten ließ und das Ziel verfolgte, diese als *mangelhaft bewährt* bzw. als wissenschaftlich *fragwürdig* hinstellen und aus diesem System heraus zu drängen. Demgegenüber gebieten es

der gesunde Menschenverstand und die Vernunft eigentlich, die *Priorität* nicht auf erforderlichlich werdende Krankheitsbehandlung zu legen, sondern auf Maßnahmen zur *Gesundheitsförderung im Sinne der Gesunderhaltung*, also der Vorbeugung gegenüber dem Eintreten von Krankheitsanfälligkeit bzw. Erkrankungen. Somit kam es zu einer Umkehrung der Prioritätensetzung, die auch als „Verfall der Werte“ angesehen werden kann sowie als Auslöser zunehmenden Versagens des deutschen Gesundheitswesens:

Nach Kriegsende waren die verfügbaren Ärzte in der Regel bis an ihre Erschöpfungsgrenzen belastet und mussten von daher sorgfältig darauf achten, sich ihre Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Deshalb wurden naheliegender Weise ärztliche Interessen zum Leitmotiv der Arbeitsweisen der Kassenärztlichen Vereinigungen: Diese entstanden als *ständische Interessenvertretungsorganisationen*, die in erster Linie auf die Besitzstandswahrung und -absicherung ihrer Mitglieder ausgerichtet sind und (noch) nicht auf das bestmögliche gesundheitliche Wohl der Patienten bzw. der Bevölkerung. Wo es vorrangig um *dieses Wohl* geht, sollten die Verbesserung und Erhaltung der Gesundheit an oberster Stelle stehen sowie darauf ausgerichtete zweckmäßige gesellschaftliche Maßnahmen. Hier kommt der *Vorsorge* („Salutogenese“) Priorität zu, damit die Behandlung von Kranken und Verletzten möglichst selten notwendig wird.⁶⁴

Von der Umstellung *darauf* ist das deutsche Gesundheitswesen anhand seiner Organisation noch weit entfernt. Dass eine solche Umstellung jemals ernsthaft angestrebt wurde, war seit 1949 nie klar erkennbar. Sie hätte zu enormen Kostensenkungen beigetragen und wäre damit den Besitzstandswahrungsinteressen der KV-Mitglieder zuwider gelaufen. Hinzu kommt, dass es *vermeintlich* eher im Sinne der Steigerung des Bruttosozialprodukts bzw. des sogenannten Wirtschaftswachstums ist, Schäden eintreten zu lassen und zusätzlich künstlich zu vergrößern als solchen bewusst rechtzeitig entgegenzutreten, um sie gar nicht erst eintreten zu lassen, also zu verhindern. Vermutlich ist hier „Deutschland“, wie allzu häufig, unkritisch-unterwürfig dem „vorbildlichen“ Vorgehen der US-amerikanischen Macht- und Wirtschaftspolitik gefolgt. Dass deren Handlungsausrichtung korrekturbedürftig ist, ergibt sich aus der J-Kurve der Wirkungsfortpflanzung. Dieser zufolge zahlen sich Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und -verbesserung in enormen Leistungssteigerungen (= Produktivität) der Bevölkerung aus, falls diese zu bewusster(er) Lebensgestaltung befähigt wird.

Ständiges und steigendes gesundheitliches Risiko unterstützt das Bedürfnis der Bevölkerung nach Unterstützung durch immer mächtiger werdende Krankenkassen, -versicherungen, medizinische Gerätehersteller und Pharmakonzerne. Folglich entstanden marktstarke Nutznießer eines gesundheits- (und damit auch menschenrechts-)widrigen Versorgungssystems.

Professor Dr. Michael E. Porter von der *Harvard Business School* benannte Tatsachen, die deutlich machen, dass das heutige deutsche Gesundheitswesen im Vergleich zu dem in anderen Staaten nur ungenügend zur Gesundheit der Bevölkerung beiträgt⁶⁵. Hinsichtlich der Kosten wird es von kaum einem anderen Land der Erde übertroffen. Steigende finanzielle Investitionen führen hier nicht erkennbar dazu, dass die Menschen zunehmend gesünder werden. Ein leistungsfähiges Gesundheitssystem zeichnet sich dadurch aus, dass die Kosten, die Krankheitsfälle verursachen, allmählich sinken. Erforderlich sind deshalb eine Kosten-Nutzen-Analyse und eine Neugestaltung (Rationalisierung) der deutschen Gesundheitsversorgung.⁶⁶

Von den zur Verfügung stehenden Verfahren und Rezepturen werden nicht stets die kostengünstigsten, wirkungsvollsten und am leichtesten umsetzbaren eingesetzt. Bevorzugt werden oft teure und mit vielfältigen Nebenwirkungen verbundene Maßnahmen, die nicht an den Bedingungsfaktoren der Krankheitsentstehung ansetzen, sondern diese weiter bestehen und wirken lassen. Dieses Vorgehen unterstützt das finanzielle Einkommen einzelner

Gesundheitsdienstleister und Unternehmen sowie aller Finanzämter auf *Kosten der Gesundheit der Bevölkerung*.⁶⁷ Offensichtlich wird hier vernachlässigt, dass nur gesunde Menschen Leistungskraft entfalten können. Deshalb ist die Gesundheit der Menschen zu optimieren. Finanzielles Einkommen zu optimieren und Arbeitsplätze zu schaffen, ist nur insofern sinnvoll, als es *nicht auf Kosten* sondern *zugunsten* der Gesundheit und Leistungsfähigkeit aller Menschen erfolgt. Hier ist die deutsche Politik der Gefahr erlegen, die Bedeutung von Geld zu verabsolutieren.

1.3.2 Elementare Erfordernisse einer zukunftssträchtigen deutschen Gesundheitsorganisation

Gewissenhaft-verantwortungsbewusst auf die Auswirkungen ihres Handelns achtende und deren Folgen berücksichtigende professionell vorgehende Behandler sehen sich verpflichtet, ja gezwungen, mit ihren Patienten *stets aufgrund ihrer eigenen* persönlichen Wahrnehmungen, Überzeugungen, Ausbildungsvoraussetzungen, Lebens- und Berufserfahrungen, erhobenen Daten (Befunden), Kompetenzen und Normorientierungen umzugehen, um diesen zur jeweils bestmöglichen Gesundheitsförderung zu verhelfen. Was andere Personen und Institutionen, Berufskollegen, Vorgesetzte, der Medizinischer Dienst einer Krankenkasse, der Gemeinsame Bundesausschuss für die Zulassung von Therapieverfahren, die regional zuständige KV sowie die von ihr eingesetzten Gutachter, angesichts der Symptomatik und Lebensgeschichte eines Patienten für gegeben und geboten halten, ist für ihre Meinungsbildung, Entscheidungen und Handlungsstrategien stets gründlich bedenkenswert. Es kann sich diesbezüglich als mehr oder weniger hilfreich erweisen.

Im Rahmen einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung kann dieses angesichts der Menschenwürde sowohl der Patienten als auch deren Behandler *niemals* als in *zwingender, alternativer* Weise zu befolgen sein.

- Wenn Patienten eine bestimmte Behandlung ablehnen, können deren Behandler nicht für deren Entscheidung zur Rechenschaft gezogen werden.
- Wenn Ärzte aufgrund außergewöhnlicher eigener Kompetenzen und überzeugender neuester Forschungsbefunde in Einzelfällen Behandlungsmaßnahmen für unproblematisch und für indiziert halten, mit denen sich Gutachter der KV oder von Krankenkassen noch nicht vertraut gemacht haben, so lässt sich eine pauschale Berechtigung der KV zu Sanktionen diesen gegenüber schwer erkennen.

Generell gilt: Über die Zweckmäßigkeit von Behandlungsmaßnahmen lässt sich im Einzelfall nur anhand von *Fachkunde* entscheiden. Die freie Behandlerwahl hat den Sinn, dass Patienten sich an Behandler wenden können, bei denen sie sich persönlich in guten Händen fühlen, zu denen sie Vertrauen haben, weil sie deren Fachkunde und ethische Haltung kennen und zu schätzen gelernt haben. Bei einer derartigen Patienten-Behandler-Beziehung sind generell die besten Behandlungserfolge (Prognosen) zu erwarten. Von daher lässt sich keine sachliche Berechtigung dafür erkennen, dass die KV und Medizinische Dienste von Krankenkassen sich hier zu irgendetwas ein eigenes Urteil bilden wollen und sich in irgendeiner Weise als zuständig und verantwortlich betrachten und einmischen – es sei denn, sie werden von Patienten oder Behandlern angesichts von Unklarheiten oder eingetretenen Konflikten ausdrücklich darum gebeten. Das kann zweckmäßig und geboten sein, denn zu unterstützen (behandeln) sind stets Menschen aufgrund der Berücksichtigung ihrer Lebensgeschichte und ihrer konkreten Lebensumstände und -möglichkeiten. Dazu kann es unterschiedliche Einschätzungen und Strategien geben. Diagnosen bezeichnen niemals etwas, was ein Patient „hat“ oder „ist“ und was *standardisiertes Vorgehen* diktiert. Sie bezeichnen stets nur veränderliche hypothetische Eindrücke von Diagnostikern und Behandlern, die hilfreich sein können, um sich über die Gegebenheiten

auszutauschen und möglichst erfolgversprechende Vorgehensweisen zu entdecken und zu erproben. Die Letztverantwortung für das Vorgehen liegt immer beim Patienten, denn es geht um seine Gesundheit, Befindlichkeit und Lebensperspektive. Es lässt sich keinerlei sachliche Berechtigung dafür erkennen, die Letztverantwortung stattdessen bei Politikern, Gesundheits- bzw. Landessozialministerien, der KV, medizinischen Diensten oder Geldauszahlungsstellen anzusiedeln. Wieso sollten diese hier generell kompetenter entscheiden können?

Das Geld, das gesetzliche Krankenkassen und private Krankenversicherungen angesichts von Behandlungen auszahlen, verwalten sie nur treuhänderisch zum gesundheitlichen Wohl der Patienten. Bei der Honorarauszahlung an die Behandler handelt es sich um eine rein organisatorische Dienstleistung. Die Aufgabe der KV, der Krankenkassen und -versicherungen lässt sich somit rein auf Finanzverwaltungs- und Auszahlungsdienste beschränken. Doch dafür sind sie nicht *erforderlich*, weil das, zum Beispiel, auch Banken und Sparkassen übernehmen könnten. Seit der 1945 gewählten totalitären Rechtskonstruktion betrachten sich diese Einrichtungen als für gar alles im Gesundheitswesen zuständig und unersetzbar. In über 70 Jahren ist hier eine für alle Menschen unübersichtlich gewordene Gemengelage entstanden, die sich den heutigen Aufgaben längst nicht mehr gewachsen zeigt.

Die wichtigste Aufgabe dürfte darin bestehen, für eine hinreichende Versorgung der Bevölkerung mit erstklassiger Behandlung zu sorgen, also für (1.) qualifizierende Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und (2.) für Einrichtungen (Praxen), in denen die Behandlung von Behandlungsbedürftigen ort- und zeitnah in Anspruch genommen werden kann. Dafür sind einerseits Schulen, Hochschulen sowie weiteren Ausbilder zuständig, die sich an pädagogischen, psychologischen und fachwissenschaftlichen Kriterien zu orientieren haben. Andererseits sind hierzu organisatorische und logistische Aufgaben zu erfüllen, die man zweckmäßigerweise einer speziell dazu neu konzipierten *Agentur für gesundheitliche Infrastruktur* anvertraut, die mit den zuständigen Ausbildungs- und Finanzdienstleistern kooperiert. So lässt sich für eine klare und übersichtliche Struktur sorgen, die staatliche Instanzen entlastet und weder als eine Interessenvertretungseinrichtung noch als ein profitorientiertes Wirtschaftsunternehmen fungiert.

1.3.3 Eine Stellungnahme zu den IT-Plänen der Kassenärztlichen Vereinigungen

Die bisherige diktatorische Organisationsweise lässt sich perfektionieren anhand der IT- Methoden zum Informationsaustausch und -abgleich, die aktuell seitens der Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) über die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte und der Telematik-Infrastruktur-Technologie verfolgt werden.

Von der KV wird, ebenso wie in den USA von *Alphabet, amazon, Apple* und *Microsoft*⁶⁸, eine IT-Technologie für zweckmäßig gehalten, die nicht hinreichend berücksichtigt, was für gesundheitliche Fragestellungen im Blick auf bestmögliche Genesung wichtig, ja entscheidend ist:

- (1.) die spezifischen Eigenarten der diversen Daten, die im Gesundheitssystem erhoben werden sowie deren diagnostischer Informationswert und Nutzen,⁶⁹ sowie
- (2.) deren behandlungsbezogene Bedeutung: was aufgrund unterschiedlicher gesundheitsförderlicher Handlungsstrategien sach- und fachkundlich geboten sein kann.⁷⁰

Bezeichnenderweise wirken sich die Sanktionen, die seitens der KV gegenüber Behandlern verhängt werden, so aus, dass diese sich häufig zu wenig in der Lage fühlen, ihren Patienten die bestmögliche Behandlung zuteil werden zu lassen, auch ungeachtet entstehender Kosten und Folgewirkungen.

Die bislang vorherrschende IT-Strategie bedient sich insbesondere des *Algorithmus der Zerstörung*⁷¹: Sie ist darauf ausgerichtet, gegen alles *Problematische* vorzugehen, alles zu bekämpfen, zu besiegen und zu vernichten, was im Rahmen *finanzökonomisch optimal* zu gestaltenden Betriebsabläufe jeweils gerade als nicht als wünschenswert erscheint – etwa die Aktivitäten von Bakterien, Viren und Autoimmunreaktionen (Krankheitsanfälligkeit, Allergien, Stressüberforderungen, Burn-out-Symptomen, Tumoren etc.), von unangenehmen menschlichen Gefühlen (Empfindungen, Emotionen) und von unliebsamen, weil kritischen, Äußerungen. Denn diese erscheinen hier als „Feinde“ menschlicher Leistungsbemühungen und Bedürfnisse nach möglichst hoher finanzieller „Wertschöpfung“. Diese Zielorientierung scheint zu rechtfertigen, vielfach rücksichtslos mit der Leistungskraft von Mitarbeitern, Behandlern, Patienten und Kunden umzugehen und damit deren Gesundheit zu gefährden, bis hin zu deren Totalausfall.

Damit richtet sich die bislang vorherrschende IT-Technologie, ebenso wie die Strategie autoritär-totalitärer Diktatoren, auch gegen Menschen, die nicht vorbehaltlos willig sind, alles zu akzeptieren, was ihnen „von oben“ zugunsten ihres persönlichen Wohles angeboten, empfohlen und vorgeschrieben wird. Das Handeln entsprechend dem *Algorithmus der Zerstörung* beruht weitgehend darauf, dass eine Grundtatsache des Lebens nicht berücksichtigt wird: Probleme lassen sich nicht beseitigen, indem man sie bekämpft und alles vernichtet, was mit ihnen zusammenhängt, auch die Menschen, die sich ihre Behebung wünschen und sich dafür einsetzen.⁷² Probleme lassen sich nur beseitigen, indem ihre Ursachen gefunden und behoben werden. Das weiß jeder Handwerker, jeder KFZ-Techniker, jeder Klempner. Diese Binsenweisheit wird von Ökonomen und Politikern seit Jahrtausenden zu wenig begriffen und berücksichtigt: Anstatt etwas, was nicht so funktioniert, wie sie es sich wünschen, sorgfältig zu untersuchen und in Ordnung zu bringen („zu reparieren“), wird mit ungeeigneten Strategien dagegen vorgegangen, entweder mit Kampf- und Kriegsmitteln oder anhand von Ignoranz: Es wird so getan, als wenn es nicht existieren würde und wer darunter leidet, wird zu wenig ernst genommen, mithin rücksichtslos seinem Schicksal überlassen.

Offensichtlich werden *Experten für Verwaltung und Informationsverarbeitung* mit der Entwicklung dieser Technologie beauftragt, die aufgrund ihrer Spezialisierung (als „Nerds“) keinen hinreichenden Blick für das erworben haben, was speziell *zur Gesundheitsförderung* zu beachten ist. Folglich wird diese Technologie allen Behandlern enorme *zusätzliche* Verwaltungsarbeit bescheren, ohne ihnen als Gegenleistung dafür einen wirklich hilfreichen Erkenntnisgewinn liefern zu können.

Einerseits müssen sie dazu ständig Daten ins Internet einspeisen, um diese anderen zugänglich zu machen. Andererseits müssen sie, wenn sie zugeleitete Daten selber zweckmäßig nutzen wollen, jeweils mit ihren Patienten gründlich klären, unter welchen konkreten Bedingungen diese Daten zustande kamen sowie ob diesen noch eine erkennbare Bedeutung im Blick auf gegenwärtig aktuelle Gegebenheiten und Entwicklungen zukommt. Nicht alle Daten sind gleichermaßen nützlich und wichtig. *Jegliche IT-Technologie ist blind dafür, wie mit Daten, etwa zu Diagnosen, umzugehen ist, wie diese zustande kommen, sich verstehen und nutzen lassen.* Solche Leistungen gelingen nicht „Künstlicher Intelligenz“, sondern nur menschlichen Gesundheitsexperten.

Verleitet bzw. gezwungen wird anhand dieser Technologie zu einer zeitaufwändigen Konzentration auf Vergangenes und zu intensiver Beschäftigung damit. Das dürfte zur Vernachlässigung von Maßnahmen beitragen, die hilfreich sein können, um auf die eigene persönliche Zukunft gerichtetes *konstruktives Handeln* zu unterstützen und zu gewährleisten. Vorrangig sollte man sich *darauf* ausrichten anstatt auf Vergangenes, das geschehen, vorbei und unveränderlich ist. Nur dort, wo sich früher einmal Geschehenes als hinderlich erweist, um Zukunftsbezogenes

zweckmäßig in Angriff nehmen zu können, sollte man sich Vergangenenem zuwenden, um dessen Ursachen und Macht zu klären, zu verstehen und sich davon zu befreien. Wie hier konkret gesundheitsoptimierend zu verfahren ist, das können nur die Behandler in vertrauensvoller Kooperation mit ihren Patienten gewissenhaft erörtern und abwägen. Es ist beträchtlicher Zeitaufwand für solche Gespräche erforderlich, um einvernehmliche Entscheidungen treffen, also Konsens herstellen zu können.

Mit beachtlicher Berechtigung erwartet und befürchtet wird von Behandler*innen und Patient*innen, dass sich aus der Einführung und Anwendung dieser IT-Technologie eine totalitäre Überwachung und Verhaltenssteuerung ergibt, die schnell außerhalb jeglicher Übersichtlichkeit und Kontrolle geraten und sich somit verselbständigen kann. Anhand dieser Technologie kann sich zum Beispiel feststellen lassen, ob Patient*innen verschriebene Medikamente vorschriftsgemäß eingenommen haben, welche Nebenwirkungen davon ausgelöst worden sind und mit welchen Maßnahmen ihre Behandler*innen darauf reagiert haben. Es kann ermittelt werden, welche Vorsorgemaßnahmen, zum Beispiel Impfungen, in Anspruch genommen worden sind und welche Folgewirkungen sich daraus ergeben haben. Es lässt sich nicht ausschließen, dass irgendwann Sanktionen verhängt werden, falls Behandler*innen mit Patient*innen einvernehmliche Entscheidungen erarbeiten und aufgrund dessen Vorgehensweisen verfolgen, die aus der Sicht Anderer und aufgrund von deren Normorientierungen und Interessen fragwürdig und verfehlt erscheinen. Wer ist aufgrund von was befugt und berechtigt, dazu „gültige“ Urteile zu fällen? Welcher Richter*innen bzw. Gutachter*innen sind in der Lage, diesbezüglich hinreichende eigene Fachkompetenz zweifelsfrei als vorhanden nachzuweisen?

Angesichts unterschiedlicher Grundorientierungen, miteinander konkurrierender Ausbildungen, Lehrmeinungen und Weltanschauungen, kommt es seit Urzeiten im Hinblick auf Gesundheitsfragen zu quasi *kriegerischen* Auseinandersetzungen unter Behandlern und auch unter Verwaltungseinrichtungen: Wer ist für was zuständig? Wer hat wo inwiefern „Recht“?

Im Arbeitsfeld der Psychotherapie(n) gehören solche Streitigkeiten spätestens seit Sigmund Freuds Auseinandersetzungen mit hervorragenden Nervenärzten zu den alltäglichen Selbstverständlichkeiten. Was sich hier abspielt(e), das ist in gewisser Weise vergleichbar und ähnlich Religionskriegen bzw. Kulturkämpfen⁷³, die zu weltweiten Verheerungen geführt haben. Um diesen ein Ende zu bereiten, wurde im 18. Jahrhundert *das Menschen- und Grundrecht auf Glaubens- und Religionsfreiheit* definiert. Zu Gunsten friedlichen Neben- und Miteinanders erscheint es als geboten, die gegenseitige Verständigung und Toleranz unter Andersgläubigen⁷⁴ über interreligiöse sowie interdisziplinäre Dialoge und Zusammenarbeit zu fördern.⁷⁵ Kein „Papst“ und keine andere menschliche Instanz, auch kein Gesundheitsministerium, kann generelle „Unfehlbarkeit“ für sich beanspruchen.

Hinzu kommt: Immer wieder verwirklicht und verselbständigt sich schleichend etwas, was irgendwann (noch) nicht, ja keinesfalls, beabsichtigt und geplant gewesen war. So wird seit Jahrzehnten beständig erklärt und behauptet, es gäbe zu viel Bürokratie und diese sei abzubauen. Tatsächlich überwuchert und stranguliert diese alles immer mehr. Nachweislich tendieren alle Institutionen und Organisationen dazu, Eigendynamiken zu entwickeln, die der Erfüllung ihrer eigentlichen Aufgaben zuwiderlaufen.⁷⁶

Die Fragwürdigkeit der Perfektionierungsbestrebungen deutscher Verwaltungseinrichtungen gehörte zu den Hauptthemen in Roman Herzogs „Ruck-Rede“ (1997). Er hatte dafür die Bezeichnung „deutsche Regulierungswut“⁷⁷ gewählt und betont, dass Deregulation und die Überprüfung aller Besitzstände dringend geboten sei, damit Deutschland im Rahmen der Globalisierungsentwicklung nicht ins Hintertreffen gerät und zugrunde geht. Nicht grundlos gehört

Verwaltungspfektionismus zu den Lieblingsthemen in totalitären Science-Fiction-Weltuntergangshorrorzenarien.⁷⁸

Anstatt sich Fortschritte anhand einer auf *Verwaltungspfektionismus* ausgerichteten IT-Technologie zu erhoffen, verfährt man in anderen Regionen der Erde wesentlich vernünftiger: Es lässt sich ein IT-gestütztes Qualitätsmanagement installieren, das dem *nachhaltigen* gesundheitlichen Wohl der Patienten dient und deren konstruktiver Entwicklung. Doch die deutschen Krankenkassen und Gesundheitsministerien haben bis heute noch zu wenig Bereitschaft erkennen lassen, Kriterien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zu verfolgen und anzuerkennen, die auf der europäischen und globalen Ebene zu den Selbstverständlichkeiten qualifizierten psychotherapeutischen und medizinischen Arbeitens gehören.⁷⁹

Sämtliches Vorgehen im deutschen Gesundheitswesen sollte öffentlich zweifelsfrei erkennen lassen, dass es stets in erster Linie darauf ankommt, qualitativ hochwertige und anständige Arbeit zum Wohle aller Menschen zu leisten. Deshalb dürfen von der KV nur Qualitätsmanagement-Verfahren zugelassen werden, *die darauf ausgerichtet sind* – anstatt auf die *effektive Abwehr*

(1.) der Fürsorgepflicht, Verantwortlichkeit und Kompetenzmängel *der Behandler*innen* und (2.) der Unzufriedenheit und Klagen von Patient*innen und Praxis- sowie Klinikpersonal⁸⁰:

Kritische Bemerkungen Anderer sind stets als Feedback inhaltlich ernst zu nehmen, um Qualitätsverbesserungen zu initiieren. Wer Kritik pauschal abwehrt und inhaltlich ignoriert, der missachtet die Würde der Kritiker*innen und der diskreditiert und schadet sich selbst. Denn Hinweise darauf, wo Mängel sind und wie man sie beheben kann, sind generell wertvoll. Sie erfordern echte Dankbarkeit und Würdigung.

Doch angesichts der in Deutschland vorherrschenden medizinischen Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen reagieren etliche Behandler*innen darauf stattdessen in einer Weise, die weniger den Eindruck von Aufgeschlossenheit als den von Widerwilligkeit und Abwehr erweckt. Zugunsten vermeintlichen Prestige-, Macht- und Geldgewinns scheint die Ausrichtung auf Besitzstandsabsicherung, Beibehaltung bisheriger Vorgehensweisen, Spezialisierungen und Zuständigkeiten Überhand genommen zu haben. Hier sind Fehlentwicklungen eingetreten, die zuweilen auf rechtlich anfechtbaren Handlungsstrategien beruhen.

Angesichts dessen wurden etliche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung entwickelt, die sich praktisch bewährt haben, um eine konstruktive Kooperation unter Behandler*innen zur Unterstützung von Patient*innen zu gewährleisten – auch ohne dass dazu Daten über IT-Technologien erhoben, eingegeben, ausgewertet und weitergeleitet werden müssen. Zu diesen Maßnahmen gehören insbesondere Modifikationen des 1810 in Berlin eingeführten *Poliklinik*-Konzeptes des berühmten Arztes und Gelehrten Christoph Wilhelm Hufeland. *Nirgends* sollte man auf störungsanfällige IT-Technologie angewiesen sein, um angemessen behandeln zu können.⁸¹ Das kann bei hinreichend vorhandenem Knowhow der Behandler*innen und bei persönlicher Aufgeschlossenheit der Patient*innen, sich weiter entwickeln zu wollen, leicht gelingen. Als wegweisend hierzu erscheint das Konzept der Weltgesundheitsorganisation (WHO).⁸²

1.3.4 Ein Fazit zum Einsatz von Informationstechnologie im Gesundheitswesen

Über zweckmäßige Reformmaßnahmen lässt sich die Qualität der gesundheitlichen Versorgung in Deutschland enorm steigern, bei gleichzeitigen immensen *Kosteneinsparungen*. Das kann problemlos ohne die Hinzunahme der von der KV vorgesehenen Implementation von IT-Maßnahmen gelingen. Den Kostenaufwand dafür kann man sich sparen. Was von der KV und von

den Gesundheitsministerien bislang zur Verbesserung der Versorgung *unter Zuhilfenahme von IT-Maßnahmen* geplant wurde, das lässt den weltweit verfügbaren gesundheitsbezogenen Sachverstand zu weitgehend außer Acht. Es lässt sich kein gesundheitsförderlicher Nutzen davon erwarten. Die bisherigen Planungen führen zu zusätzlichem Arbeitsaufwand, den niemand leisten will, der sich dem gesundheitlichen Wohl von Patienten bestmöglich widmen (können) möchte.

Dass es zu diesen Planungen gekommen ist, liegt maßgeblich an dem Bestreben, die vorhandene Organisationsstruktur des deutschen Gesundheitswesens perfektionieren zu wollen. Doch da diese Struktur Wirkungen entfaltet, die alle Beteiligten überfordern und krank machen, verstärkt deren Perfektionierung nur diesen Effekt: Sie führt zwangsläufig zu deren Zusammenbruch.⁸³ Um die vorhandenen Nöte abzuwenden und zu überwinden, ist nicht die Perfektionierung von Bestehendem zweckmäßig, sondern eine Totalreform des Gesundheitswesens.⁸⁴

Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine komplett andere Herangehensweise: Sie hat bestmöglich dafür zu sorgen, dass gesundheitliche Beeinträchtigungen und körperliche, seelische und geistige Schädigungen möglichst nicht mehr eintreten können. Dazu verhilft die konsequente Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte bei gleichzeitiger Förderung der vernünftigen Selbststeuerung und individueller Verantwortungsübernahme für die eigene Gesundheit und Leistungsfähigkeit.⁸⁵ Damit wird jeder Mensch immer mehr *selbst* zu seinem „Arzt“. Zur praktischen Unterstützung dieser Ausrichtung wurde ein reichhaltiges Instrumentarium erstellt.⁸⁶

2. Bedingungen der Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte in Deutschland, der EU und USA⁸⁷

Wenn bereits Heranwachsende (Kinder, Jugendliche) weniger zu Gunsten *vernünftig-selbstgesteuerter* Lebensgestaltung als zum Streben nach Überlegenheit und zum Betrügen, Besiegen und Ausbeuten anderer angehalten werden, wie es jahrzehntelang während des „Kalten Krieges“ im Westen üblich gewesen war,⁸⁸ so liegen schädliche Varianten *instrumentalisierenden Machtmissbrauchs* vor, Missachtungen des Kindeswohls und von Menschenrechten. Damit wurde wertvolles menschliches Leistungspotential über Generationen hinweg ruiniert. Ob das als vermeidbar oder unvermeidbar eingeschätzt wird, ändert nichts an diesem Sachverhalt. Aus der Sicht der Vereinten Nationen lassen sich Menschenrechtsverbrechen nicht damit rechtfertigen, dass sie im Rahmen von Kriegsbedingungen begangen wurden. Dabei geht es nicht vorrangig um *Schuldfragen*, sondern um gesunden Menschenverstand und um Verantwortungsbewusstsein. Wer darüber verfügt, dem sind jegliche Formen kriegerischer Auseinandersetzungen zutiefst zuwider. Der unternimmt alles Erdenkliche, um damit einhergehendes Unheil nicht eintreten zu lassen. Mit dem, was dazu hilfreich ist, sind unverbildete Menschen seit Jahrtausenden vertraut.

Im Verlauf des „Kalten Krieges“ wurden auf der westlichen und der östlichen Seite Maßnahmen und Strategien eingesetzt, die im Rahmen der sogenannten „Schwarzen Pädagogik“ erstellt worden waren, unter anderem in Forschungsprogrammen zur Perfektionierung der arischen Herrenrasse während des Dritten Reiches.⁸⁹ Auch das lief als *instrumentalisierender Machtmissbrauch* dem Kindes- und dem Allgemeinwohl sowie der Beachtung der Menschenrechte konsequent zuwider. Die militärische Stärke und das wirtschaftliche „Wachstum“ zugunsten von Überlegenheit gegenüber dem „Feind“ zu unterstützen, wurde von den „Verantwortlichen“ als eindeutig vorrangig gegenüber Maßnahmen zur Bildungsförderung herausgestellt. Diese Prioritätensetzung hatte in etlichen westlichen Staaten zur 1968er-Studenten- und

Schülerrevolte geführt sowie zu religiös motivierten Friedensdemonstrationen („Ostermärschen“), in der DDR zu Aktionen wie „Schwerter zu Pflugscharen“.⁹⁰

Alle hier *konsequent friedlich und gewaltfrei* handelnden Akteure („Make love not war“) unterstützten die UN-Menschenrechtsordnung und die demokratische Ausrichtung der Vereinten Nationen. Daran beteiligt waren mithin keineswegs nur unreif-pubertäre „Revoluzzer“ und realitätsabgewandte „ausgeflipte“ drogensüchtige flower-power-Hippies, wie Angehörige des gesellschaftlichen „Establiments“ es vorzugsweise diskriminierend darstellten. Diese Bewegung war maßgeblich aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse entstanden, die vom Hamburger UNESCO-Institut für Pädagogik initiiert worden waren, um in Westdeutschland dringend notwendige Reformen in Gang zu bringen⁹¹. So trugen am 9. November 1967 Student*innen in der Universität Hamburg ein Transparent herum mit der Aufschrift: „Unter den Talaren - Muff von 1000 Jahren“⁹². Damit wollten diese auf die unzulänglich erfolgte Verwirklichung der im Grundgesetz definierten *demokratischen Rechtsstaatlichkeit* aufmerksam machen und einfordern, dass in Deutschland endlich eine Juristenausbildung angeboten wird, die der UN-Menschenrechtsordnung gerecht wird. Da dem entsprechende Reformen zu wenig erfolgten, stellte der Wissenschaftsrat 2012 die Notwendigkeit heraus, die juristische Bildung in Deutschland zu stärken. Inwiefern diese Aufforderung ernst genommen und außerdem zielführend umgesetzt wird, ist nur schwer erkennbar. Das zeigte sich beispielsweise in einschlägigen TV-Beiträgen der ARD-Sendereihe „hart aber fair“.⁹³

Im Bezug auf die Rolle der Justiz ist eine geschichtliche Entwicklung bemerkenswert: Nach der herrschenden Meinung der Staatsrechtler*innen gilt das Grundgesetz als Verfassung Deutschlands in derjenigen Form, die in ihren juristischen Grundgesetz-Kommentaren und in den Auslegungen des Bundesverfassungsgerichts festgelegt (definiert) wurde. Diese Staatsrechtler*innen waren ebenso wie die Richter*innen am Bundesverfassungsgericht maßgeblich von den Lehren des „Kronjuristen des Dritten Reiches“, Carl Schmitt,⁹⁴ geprägt worden. Folglich wird das Grundgesetz von Jurist*innen immer wieder im Sinne des vordemokratischen obrigkeitsstaatlichen Rechtsverständnisses verstanden und ausgelegt, das der Verabschiedung des Grundgesetzes vorangegangen war.⁹⁵

Dieses vordemokratisch-obrigkeitsstaatliche (= römische) Rechtsverständnis ist auch in etlichen anderen EU-Staaten sowie im Rahmen der EU-Organen verbreitet. Seine Unvereinbarkeit mit dem traditionellen britischen (sowie auch dem skandinavischen) Rechts- und Demokratieverständnis gehört zu den Hauptgründen für die Brexit-Entscheidung.⁹⁶ Zugleich ist es auch nicht mit demjenigen Rechtsverständnis zu vereinbaren, das der Arbeit der Vereinten Nationen zugrunde liegt,⁹⁷ ebenso auch nicht mit der Gesinnung, aus der heraus das Grundgesetz ursprünglich im Parlamentarischen Rat erarbeitet worden war.⁹⁸

Aus dem vordemokratischen obrigkeitsstaatlichen Rechtsverständnis ergaben sich logisch und geschichtlich die Zuständigkeitsabgrenzungen der aktuellen Bundesministerien sowie eine Eigenart der Arbeitsweise dieser Ministerien, die vielfach als gegen die Menschenwürde ausgerichtet wahrgenommen wird: Diese Ministerien verwalten und steuern das Handeln von Institutionen und Menschen gemäß diesem Rechtsverständnis. Dazu benutzen diese gleichzeitig juristische, finanzpolitische und informationstechnologische Mittel, zunehmend auch in digitalisierten Formen. Analoges gilt für die Arbeitsweise der EU-Administration.

Davon betroffene Institutionen und Menschen fühlen sich zunehmend *in unerträglicher Weise* instrumentalisiert, leistungsmäßig überfordert und in ihren Entscheidungsfreiräumen eingeschränkt.⁹⁹ Denn die Bundesregierungen und die EU-Administration verfolgen politische Ziele, die kaum noch auf das *Allgemeinwohl* und auf *Nachhaltigkeit* ausgerichtet sind. Ähnlich

verhält sich die USA-Regierung: Sie war weltweit die einzige, die der UN-Kinderrechtskonvention (1989) die Zustimmung verweigerte. Diese Konvention war formuliert worden, um weltweit eine Politik zu fördern, die vernünftig auf Nachhaltigkeit¹⁰⁰ achtet. Das fehlende Einverständnis von Bürger*innen mit einem Regierungshandeln, das zu wenig Wert auf das Allgemeinwohl und Nachhaltigkeit legt, artikuliert sich beispielsweise in *Fridays for Future*- und *Gelbwesten*-Aktivitäten.

Anscheinend unterwerfen sich die Bundesregierungen sowie die EU-Administration seit etlichen Jahrzehnten nahezu sklavisch Erwartungen bzw. Forderungen der USA-Politik, die vernünftiger Selbstregulierung zuwiderlaufen. Dass und warum sich die Bundesregierungen derartig verhalten, lässt eine Äußerung von Wolfgang Schäuble als Bundesfinanzminister gegenüber Bankern im Jahr 2011 verständlich werden: Deutschland sei „seit dem 8. Mai 1945 zu keinem Zeitpunkt mehr voll souverän gewesen.“¹⁰¹ Das ergab sich unter anderem auch daraus, dass über den sogenannten „Zwei-plus-Vier-Vertrag“ 1990 entsprechend den Kriterien der Vereinten Nationen kein *tatsächlicher* Friedensvertrag zur Beendigung des Zweiten Weltkriegs abgeschlossen wurde.¹⁰² Somit befindet sich „Deutschland“ formal-rechtlich immer noch unter Rechtsbedingungen aus der Zeit vor und während des Zweiten Weltkriegs.¹⁰³

Spätestens seit Beginn der 1990er Jahre lässt sich anhand eindeutiger Tatsachen beweisen, dass es geboten sein könnte, vom *Widerstandsrecht* zugunsten der Einhaltung der Verfassung und zum Schutz der Sicherheit und des Wohles aller Bürger*innen, Gebrauch zu machen – „*wenn andere Abhilfe nicht möglich ist*“ (Artikel 20 (4) GG). Was gewählte Funktionär*innen bzw. „Repräsentant*innen des Volkes“ praktisch tun und unterlassen, hat sich allzu weit von dem entfernt, was den Bürger*innen (Wähler*innen) am Herzen liegt. Weder der „Staatsstreich der Konzerne“¹⁰⁴ noch der vermeidbare Konkurrenzkampf aller Staaten gegeneinander erfolgen im Interesse und zum Wohl der Bürger*innen.

Die Kernursache dieser Gegebenheiten, nämlich zu wenig „Achtung vor der unantastbaren Würde jedes einzelnen Menschen und seiner Freiheitsrechte“ machte Angela Merkel zum Hauptthema ihrer Neujahres-Ansprache am 31.12.2017:

„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, das Ringen um richtige Antworten gehört zu einer lebendigen Demokratie. Wir sind - im besten Sinne - eine vielstimmige Gesellschaft. Zugleich einen uns die Werte unseres Grundgesetzes: also die Achtung vor der unantastbaren Würde jedes einzelnen Menschen und seiner Freiheitsrechte. Dass wir uns wieder stärker bewusst werden, was uns im Innersten zusammenhält, dass wir wieder deutlicher das Gemeinsame in den Vordergrund stellen, dass wir uns bemühen, wieder mehr Achtung vor dem anderen zu haben, und zwar Achtung im umfassenden Sinne - aufmerksam sein, wirklich zuhören, Verständnis aufbringen -, das sind meine Wünsche für das neue Jahr.“

Ihre Rede war reich an Wünschen und Zielen. Diese verbinden uns miteinander: Nahezu allen Menschen dürften diese am Herzen liegen. Vor allem auch denjenigen, die sich, wie sie in dieser Rede sagte, „Sorgen über den Zusammenhalt in Deutschland machen. Schon lange gab es darüber nicht mehr so unterschiedliche Meinungen. Manche sprechen gar von einem Riss, der durch unsere Gesellschaft geht.“¹⁰⁵

Wenn wir uns *ihrer Meinung nach* auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung befänden, müsste Angela Merkel solche Sorgen nicht erwähnen und solche Wünsche und Ziele nicht formulieren. Es muss mithin darum gehen, sich auf diesen Boden zu begeben. Dafür, dass sich „das Deutsche Volk“ seit der Verabschiedung des Grundgesetzes im Jahr 1949 *jemals* auf diesem Boden befand, existieren keine zuverlässigen Beweise. Demgegenüber gibt es überzeugende Belege dafür, dass dies seit 1949 noch *nie hinreichend* der Fall gewesen ist.¹⁰⁶ Hinweise auf das, was im Sinne dieser Grundordnung praktisch zu tun ist, erfolgen in anderen Texten.¹⁰⁷

Fußnoten

¹ Dieser Text ist weitgehend enthalten im Kapitel 12. von Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

² Thomas Kahl: „Auschwitz“ sollte sich nie wiederholen. Wie menschenwürdiges Zusammenleben weltweit gelingt. www.imge.info/extdownloads/AuschwitzSollteSichNieWiederholen.pdf

³ Thomas Kahl: 70 Jahre Grundgesetz. Unsere Zukunft hängt maßgeblich von der befolgten Rechtsordnung ab. www.imge.info/extdownloads/70JahreGrundgesetz.pdf

Thomas Kahl: Workshop zum Thema „Menschenrechte“.

www.imge.info/extdownloads/WorkshopZumThemaMenschenrechte.pdf

⁴ Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausklick. Ein Essay zur Pädagogik, zum Selbstschutz und zur inneren Sicherheit im Internetzeitalter. www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausklick.pdf

Thomas Kahl: Ein Plädoyer für die Rehabilitation von Medizinnobelpreisträger Tim Hunt. Seine Verurteilung und Amtsenthebung sind rechtsstaatlich nicht gerechtfertigt.

www.imge.info/extdownloads/EinPlaedoyerFuerDieRehabilitationVonMedizinnobelpreistraegerTimHunt.pdf

⁵ Thomas Kahl: Der Weg zum Weltfrieden führt über die neue Seidenstraße. Die Überlegenheit „des Ostens“ über „den Westen“ kann mit deutscher Unterstützung weltweit das Wohl aller Menschen fördern.

www.imge.info/extdownloads/DerWegZumWeltfriedenFuehrtUeberDieNeueSeidenstrasse.pdf

⁶ Christian Reilly: So verändert Künstliche Intelligenz die IT. KI zwischen Hype und Realität

<https://www.computerwoche.de/a/ki-zwischen-hype-und-realitaet,3546050>

⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Friedrich_von_Weizsäcker

⁸ Dazu gehörte insbesondere der deutsche Arzt und Psychotherapeut Horst-Eberhard Richter (1923-2011). Er war einer der herausragenden Vertreter der Friedensbewegung in Deutschland.

Horst Eberhard Richter: Die seelische Krankheit Friedlosigkeit ist heilbar. Psychosozial Verlag 2008.

https://de.wikipedia.org/wiki/Horst-Eberhard_Richter Bei etlichen politischen, juristischen, wirtschaftlichen und pädagogischen Amtsinhaber*innen meinte Richter, eine *behandlungsbedürftige psychisch-geistige Störung* (Krankheit) feststellen zu können. Um diese zu beschreiben, formulierte er die Diagnose „Gotteskomplex“. Diese Bezeichnung wählte er, weil in der biblischen Schöpfungsgeschichte von der *Gottebenbildlichkeit* des Menschen die Rede ist, was Menschen zu der Annahme verleitet hat, sie seien von Gott in Positionen und Ämter berufen worden, um an seiner Stelle auf der Erde praktisch zu handeln. Beispielhaft dafür war „Konstantin *aus Gottes Gnaden* Kaiser der Römer“ (306-337) gewesen.

Horst-Eberhard Richter: Der Gotteskomplex. 1979. Neuauflage Psychosozial-Verlag 2005

⁹ M. Drieschner: Die Verantwortung der Wissenschaft. Ein Rückblick auf das Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich technischen Welt (1970–1980)

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/philosophy/staff/drieschner/beding.htm>

Thomas Kahl: Unsere übliche Form von *Demokratie* versagt. Was verhilft zur erfolgreichen Durchführung von Reformen? <http://www.imge.info/extdownloads/UnsereUeblicheFormVonDemokratieVersagt.pdf>

Thomas Kahl: Initiativen des Hamburger UNESCO-Instituts zur Förderung menschenwürdiger demokratischer Vorgehensweisen. www.imge.info/extdownloads/InitiativenDesHamburgerUNESCOInstituts.pdf

Rezo: Die Zerstörung der CDU (18.05.2019)

<https://www.youtube.com/watch?v=4Y11ZQsyuSQ> <https://de.wikipedia.org/wiki/Rezo>

¹⁰ Thomas Kahl: In Europa brauchen wir *nachhaltig-vernünftige* Politik. António Guterres konnte in seiner Karlspreis-Rede Wichtiges nur andeuten, aber nicht ausführlich darstellen.

www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernueftige-Politik.pdf

¹¹ „Die Erfahrungen der NS-Zeit und die Bedrohung durch einen atomaren Krieg, die er schon 1939 mit Weizsäcker diskutiert hatte, machten die Frage der Verantwortung zu seinem Kernthema, das in allen seinen Arbeiten präsent ist und in dem auf Adorno, zu dem er insbesondere in der Philosophie der Kunst ein positives Verhältnis hatte, anspielenden Buchtitel „Philosophieren nach Auschwitz und Hiroshima“ explizit zum Ausdruck kommt. So war Picht einer der ersten, der schon in den 1960er Jahren von der globalen Bedrohung sprach und eine globale Verantwortung einforderte.“ https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Picht

„Aufgabe der Wissenschaft ist die analytische Klärung der Sachverhalte, die Ausarbeitung der Methoden, die Aufdeckung der in jeder Entscheidung verborgenen Konsequenzen, von denen die Handelnden oft keine Ahnung haben, und – was man nur zu oft vergisst – die auf alle erreichbaren Daten gestützte Prognose. Sie ist deshalb als beratende Instanz unentbehrlich. Aber sie degeneriert, wenn man ihr die Entscheidungen der Exekutive zuschieben will. Entscheiden kann nur der Politiker. Er wird aber falsch entscheiden, wenn er dem typisch deutschen Irrglauben huldigt, Gott habe ihm mit seinem politischen Amt zugleich auch jenen geschulten wissenschaftlichen Verstand gegeben, den er im zwanzigsten Jahrhundert braucht. Ein Politiker, der Verstand hat, weiß, dass er ohne die Wissenschaft nicht mehr auskommen kann.“ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Olten/Freiburg: Walter 1964, S. 60f.

„Wenn das Bildungswesen versagt, ist die ganze Gesellschaft in ihrem Bestand bedroht. Aber die politische Führung in Westdeutschland verschließt vor dieser Tatsache beharrlich die Augen und lässt es in dumpfer Lethargie oder in blinder Selbstgefälligkeit geschehen, dass Deutschland hinter der internationalen Entwicklung der wissenschaftlichen Zivilisation immer weiter zurückbleibt.“ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Zwei Millionen Schüler mehr – Woher sollen die Lehrer kommen? In: Christ und Welt 31.01.1964, Nr. 5, S. 3

www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Weitere%20Einrichtungen/Universitaetsarchiv/images/Kapitel-1_UABI_Schelsky.pdf

¹² Hinweise auf Möglichkeiten dazu siehe im Textabschnitt: *10. IT-Qualitätsmanagement-Verfahren verhelfen zur Einhaltung der Menschenrechte* in: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die freiheitlich-demokratische globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit.

www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

¹³ www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-Egon-Bahr-schockt-die-Schueler-Es-kann-Krieg-geben-arid,18921.html (04.12.2013)

¹⁴ Thomas Kahl: Die Loverboy-Helfersyndrom-Strategie in der Politik und Wirtschaft. Ausgefeilte Psychotricks erleichtern den Missbrauch von Vertrauen und Macht.

www.imge.info/extdownloads/DieLoverboyHelfersyndromStrategie.pdf

¹⁵ Kant, Immanuel (1785): Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Herausgegeben von Karl Vorländer. Hamburg: Meiner, 1994 (Philosophische Bibliothek 41).

Peter Schaber: Instrumentalisierung und Würde. mentis Verlag Paderborn 2010.

Thomas Kahl: Workshop zum Thema „Menschenrechte“.

www.imge.info/extdownloads/WorkshopZumThemaMenschenrechte.pdf

¹⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Shimpū_Tokkōtai

¹⁷ Thomas Kahl: Kunst und Toleranz. Wie gehen wir mit aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen um? <https://youtu.be/j8zxx1B00Ak>

¹⁸ Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA

www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf

¹⁹ Zu den ersten zählt der russische Physiologe Ivan Pawlow (1849-1936). Er hatte Lernexperimente mit Hunden durchgeführt, die ihm den Nobelpreis einbrachten. Zu erwähnen sind hier ferner:

Stanley Milgram: Obedience to Authority. New York: Harper & Row 1974 sowie die klassischen Experimente von Solomon E. Asch https://de.wikipedia.org/wiki/Konformitätsexperiment_von_Asch,

Kurt Lewin https://de.wikipedia.org/wiki/Kurt_Lewin

und Muzaffer Sherif https://de.wikipedia.org/wiki/Muzaffer_Serif

zur Dynamik in Gruppen (Wahrnehmungsverzerrung, Konformitätsdruck, Rivalität, Führungsstile etc.), die in nahezu jedem Lehrbuch der Sozialpsychologie behandelt werden.

Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg. www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

²⁰ Diesem obrigkeitlichen Rechtsprinzip zufolge bestimmen militärische Kommandant*innen, König*innen, Fürst*innen, Präsident*innen, Staatsbedienstete, Kapitäne, Hauseigentümer*innen, Familienoberhäupter, Unternehmer*innen, Arbeitgeber*innen, etc. in *absolutistischer Souveränität* die Verhaltensweisen und Regeln, an die sich alle Personen zu halten haben, die sich in ihren Einfluss- bzw. Eigentumsbereichen aufhalten. Diese Personen können dort einwandfrei-menschenwürdig behandelt oder auch als Untertanen bzw. Leibeigene angesehen und im Rahmen weiter Ermessensspielräume willkürlich herumdirigiert, befördert, bestraft, versklavt, ausgebeutet, missbraucht und umgebracht werden. Die Problematik dieses Rechtsprinzips wird offensichtlich angesichts von „Ehrenmord“: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ehrenmord>

Zu diesem Rechtsprinzip siehe Fußnote 88, 89 und 95. Dazu entstand die Diagnose „Gotteskomplex“: Fußnote 8.

²¹ Kurt Lewin: Der Übergang von der aristotelischen zur galiläischen Denkweise in Biologie und Psychologie <http://th-hoffmann.eu/archiv/lewin/lewin.1931.pdf>

Kurt Lewin, Lippitt, R. and White, R.K. (1939). *Patterns of aggressive behavior in experimentally created social climates*. Journal of Social Psychology, 10, 271-301 <https://de.wikipedia.org/wiki/Führungsstil>

Zu den Pionieren, die im Sinne der *Friedensvision der Vereinten Nationen* Konzepte bzw. „Rezepte“ zu gelingender Kommunikation entwickelten, gehörten Ärzte, Psychologen und Psychotherapeuten wie Virginia Axline, Michael Balint, Martin Buber, Ruth Charlotte Cohn, Thomas Gordon, Michael Lukas Moeller, Maria Montessori, Kurt Lewin, Horst-Eberhard Richter, Carl Rogers, Marshall Rosenberg und andere. Sie konzipierten Varianten der Paar- und Gruppen-Arbeitsorganisation, die auf Formen *herrschaftsfreier partnerschaftlicher Kommunikation und Kooperation* beruhen, auf *kollegialer Demokratie* (www.kollegiale-demokratie.de). Thomas Gordon war 1997, 1998 und 1999 für den Friedensnobelpreis nominiert worden.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gordon_\(Psychologe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gordon_(Psychologe)). Ebenso wie Paul Watzlawicks Ausführungen zum Thema „Menschliche Kommunikation“ erweisen sich ihre *naturwissenschaftlich* fundierten technologischen

Verfahren dem *geisteswissenschaftlich-hermeneutischen philosophischen* Konzept von Jürgen Habermas zur „Theorie des kommunikativen Handelns“ in der Handlungspraxis als überlegen.

Kurt Lewin: Feldtheorie in den Sozialwissenschaften: Ausgewählte theoretische Schriften. Hogrefe. 2. Aufl. 2012

Hans-Jörg Herber, Eva Vásárhelyi: Lewins Feldtheorie als Hintergrundparadigma moderner Motivations- und Willensforschung. www.sbg.ac.at/erz/salzbuerger_beitraege/fruehling_2002/herber.pdf

²² Klaus Backhaus, Bernd Erichson, Wulff Plinke, Rolf Weiber: Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung. Springer Gabler; 14.Aufl. 2016.

Achim Bühl: SPSS 23 Einführung in die moderne Datenanalyse. (Pearson Studium - Scientific Tools) 2016

Markus Bühner: Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (Pearson Studium - Psychologie) 2010

Jürgen Friedrichs: Methoden empirischer Sozialforschung. VS Verlag für Sozialwissenschaften. 14. Aufl., 2006

Karl-Dieter Opp: Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung. Springer Gabler 7. Aufl. 2013

²³ Thomas S. Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1967.

²⁴ „Einzig Erfahrung ist evident. Erfahrung ist die einzige Evidenz. Psychologie ist der Logos der Erfahrung. Psychologie ist die Struktur der Evidenz, und deshalb ist Psychologie die Wissenschaft der Wissenschaften.“

Ronald D. Laing: Phänomenologie der Erfahrung. Edition Suhrkamp 1969, S. 12. Siehe hierzu ferner: Die Psychologie als Grundlage aller Wissenschaften

www.imge.de/die-arbeitsgrundlagen-des-instituts/die-psychologie-als-grundlage-aller-wissenschaften/index.php

²⁵ Subjektive Eindrücke, von anderen menschenunwürdig-ungerecht gesehen und behandelt zu werden, also nicht so, wie man sich das wünscht, scheinen heutzutage weltweit allgegenwärtig zu sein. Dieses soziale Problem und das damit einhergehende Minderwertigkeitsgefühl und Geltungsstreben bilde(te)n die zentrale Thematik der psychologischen und psychotherapeutischen Forschung und Lehre des Wiener Arztes Alfred Adler (1870-1937). Anfang der 1930er Jahre gehörte er zu den bekanntesten Psychologen der westlichen Welt. Alfred Adler: Menschenkenntnis. Anaconda 2008.

https://de.wikipedia.org/wiki/Alfred_Adler <https://de.wikipedia.org/wiki/Individualpsychologie>

²⁶ Link zur farbigen Darstellung: www.imge.info/images/instanzen-d.-persoenlichkeit-kompl.-300-dpi-fa.jpg

Zum Verständnis der Darstellung verhilft der Vortrag: Thomas Kahl: Unzufriedenheit und Überforderung als Krankheitsursachen. Vortrag zu „Psychosomatik“. www.youtube.com/watch?v=B1KMkvxMXoc

²⁷ Hans Thomae, Hubert Feger.: Einführung in die Psychologie 7, Akad. Verlagsges.1976, S. 4.

²⁸ Siehe Fußnote 55 und 59

²⁹ „Sie [die Menschenwürde] ist kein Rechtsgut, sondern hat den *Status einer unhintergehbaren Prämisse rechtlichen Denkens und Argumentierens überhaupt*. Als Anspruch wechselseitiger Respektierung der Menschen als Rechtssubjekte bildet sie das Apriori der Rechtsgemeinschaft und des Rechtsstaats. Die Achtung der Würde ist deshalb als Prämisse immer (zumindest implizit, unausgesprochen) mit im Spiel, wenn rechtliche Normen konstituiert, angewendet und ggf. auch gegeneinander abgewogen werden. Sie macht zuletzt das eigentlich „Rechtliche“ der Rechtsnormen und des Umgangs mit ihnen aus. Insbesondere fundiert sie die Menschenrechte, die in Artikel 1 des Grundgesetzes *explizit* aus dem Postulat der unantastbaren Menschenwürde begründet werden. Die Achtung, die jedem Menschen aufgrund seiner inhärenten Würde geschuldet ist, manifestiert sich in menschenrechtlichen *Freiheitsgewährleistungen*, die – da die Würde keine internen Abstufungen zulässt – jedem Menschen *nach Maßgabe der Gleichheit* zukommen.“ (S. 9f.) „Die Menschenwürde ist die unhintergehbare Prämisse nicht nur der rechtlichen Kommunikation, sondern auch jeder moralischen Kommunikation und Reflexion.“ (S.11). Zitiert aus: Heiner Bielefeldt: Menschenwürde und Folterverbot. Eine Auseinandersetzung mit den jüngsten Vorstößen zur Aufweichung des Folterverbots. Deutsches Institut für Menschenrechte, Essay No. 6, Berlin 2007 <https://www.yumpu.com/de/document/read/21294276/menschenwuerde-und-folterverbot-institut-fur-politische-wissenschaft>

Siehe ferner: Thomas Kahl: Die „Würde des Menschen“ – ein unscharfer Begriff, eine Leerformel? In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag 2017. S. 152 f.

³⁰ Siehe hierzu auch Thomas Kahl: Die Organisations- und Kommunikations-Problematik: Ursachen des Versagens parlamentarischen Handelns. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 100-113.

³¹ Zur Problematik dieser Kooperation siehe die Abschnitte 4. und 5. In: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

³² Lama Anagarika Govinda: Das Buch der Gespräche. O. W. Barth Verlag 1998

³³ Herbert Marcuse: Der eindimensionale Mensch. Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. Luchterhand, Neuwied 1967

³⁴ Eine dementsprechende klinische Diagnose passt zu dem Mathematiker, Spieltheoretiker und Wirtschaftsnobelpreisträger John Forbes Nash (1928-2015). Weltbekannt wurde diese Tatsache über den Film „A Beautiful Mind – Genie und Wahnsinn“ (2001) https://de.wikipedia.org/wiki/John_Forbes_Nash_Jr.

In spieltheoretischen sozialpsychologischen Experimenten gibt es immer wieder Versuchsteilnehmer*innen, die sich weigern, entsprechend dem *Homo oeconomicus* - Nutzenmaximiererkonzept vorzugehen, da dieses dem psychisch gesunden Sozialempfinden der Verantwortungsethik (Max Weber) zuwiderläuft. Vgl. hierzu auch Frank Schirmmayer: Ego: Das Spiel des Lebens. Verlag Karl Blessing München 2013 sowie Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität. www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf

³⁵ Literaturhinweise siehe bei Fußnote 19

³⁶ Alfred Gierer: Die Physik, das Leben und die Seele. Anspruch und Grenzen der Naturwissenschaft. Piper München 1988 (4. Aufl.). Er stand im Austausch mit Physikern wie Werner Heisenberg und Carl Friedrich von Weizsäcker sowie mit Verhaltensforschern wie Konrad Lorenz und diversen Philosophen. Mit der elementaren Bedeutung der *Conditio humana* als Grundlage aller wissenschaftlichen Arbeit und mit der naturwissenschaftlichen Humanistischen Psychologie war er noch nicht eingehend vertraut.

³⁷ Thomas Kahl: Entspannungsverfahren beruhigen Kinder auch bei Aufmerksamkeitsdefiziten und Hyperaktivität (ADS / ADHS). Heilung der Gefühle mit einem körperorientierten tiefenpsychologisch-verhaltenstherapeutischen Ansatz. www.imge.info/extdownloads/MeditationADHS.pdf

Thomas Kahl: Körpermeditation als Erdung. Ein Weg zu Selbstvertrauen und innerer Stärke.

<http://www.seelische-staerke.de/downloads/koerpermeditationalserdungdruck.pdf>

Thomas Kahl: Die Körper-Aura-Massage als therapeutisches Verfahren - Hintergründe und Wirkungen www.koerper-aura-massage.de/downloads/diekoerperauramassage.pdf

³⁸ Siehe etwa den YouTube-Kanal [IMGEgGmbH](https://www.youtube.com/channel/UCIMGEgGmbH)

³⁹ Thomas Kahl: *Demokratisch* kann nur sein, was das Allgemeinwohl *nachhaltig* unterstützt. Modernes Knowhow macht es leicht, optimal für Gerechtigkeit zu sorgen.

www.imge.info/extdownloads/DemokratischKannNurSeinWasDasAllgemeinwohlUnterstuetzt.pdf

Simon Schuster: Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung. Unrast-Verlag, Münster 2017. S. 17f.

⁴⁰ Thomas Kahl: In Europa brauchen wir *nachhaltig-vernünftige* Politik. António Guterres konnte in seiner Karlspreis-Rede Wichtiges nur andeuten, aber nicht ausführlich darstellen.

www.imge.info/extdownloads/In-Europa-brauchen-wir-nachhaltig-vernueftige-Politik.pdf

⁴¹ Angesichts eklatanter Mängel in der Ausbildung der Jurist*innen forderte der Wissenschaftsrat dazu auf, die juristische Bildung zu stärken. Siehe: Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland.

Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012, www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

⁴² Armin G. Wildfeuer: Menschenwürde – Leerformel oder unverzichtbarer Gedanke? in: M. Nicht u. A. G. Wildfeuer (Hrsg.), Person – Menschenwürde - Menschenrechte im Disput (= Arbeitsbücher für Schule und Bildungsarbeit, Bd. 5), LIT-Verlag: Münster 2002, 19-116.

Ralf Stoecker: Die philosophischen Schwierigkeiten mit der Menschenwürde – und wie sie sich vielleicht auflösen lassen. www.uni-Bielefeld.de/ZIF/Publikationen/Mitteilungen/Aufsaeetze/2010-1-Stoecker.pdf

⁴³ Der Menschenwürde-Wahn www.darwin-jahr.de/evo-magazin/menschenwuerde-wahn

⁴⁴ Das entspricht der Argumentation *Gottes* in den *Hinweisen* in: Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens erfordert Freiheitsbeschränkungen und Pflichterfüllung. „Fünf Hinweise“ – Ein Theaterstück in einem Akt. S. 3 ff.

www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensErfordertFreiheitsbeschraenkungenUndPflichten.pdf

⁴⁵ Thomas Kahl: Die „Würde des Menschen“ – ein unscharfer Begriff, eine Leerformel? Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 152 f.

⁴⁶ Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012.

www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

⁴⁷ Die *angebotsorientierte* Wirtschafts- und Geschäftspolitik bietet Unternehmen den Vorteil, weitgehend den „Bedarf“ ignorieren zu können, der von Geschäftspartner*innen / Kund*innen empfunden wird. Anstatt auf deren Bedürfnisse und Wünsche bezogen zu arbeiten, um diese zu befriedigen, so wie es bei der *Bedarfsorientierung* der Fall ist, werden diese bewusst unbefriedigt gelassen, also ausgehungert. Angeboten wird nun vor allem etwas, was Unternehmen hohe Gewinne einbringt, etwa über Folgekosten für die Kund*innen, weil es aus deren Sicht unzulänglich und unbefriedigend ist. Dazu gehört zum Beispiel der bewusste Einbau von „Sollbruchstellen“, um die Funktionsfähigkeit technischer Erzeugnisse zu verringern. Was sich finanziell nicht rentiert, wird nicht mehr angeboten. Gegen Großkonzerne, die so verfahren, haben Neuanbieter*innen, die hier Marktlücken entdecken und befriedigen wollen, nur geringe Überlebenschancen. Diese lassen sich leicht aufkaufen und anschließend „liquidieren“.

⁴⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Matrix>

Fabian Scheidler: Das Ende der Megamaschine. Geschichte einer scheiternden Zivilisation, Promedia Verlag, Wien 2015. <https://de.wikipedia.org/wiki/Megamaschine>

⁴⁹ Franklin Foer: Welt ohne Geist: Wie das Silicon Valley freies Denken und Selbstbestimmung bedroht. Karl Blessing Verlag 2018 (World Without Mind: The Existential Threat of Big Tech. 2017)

⁵⁰ Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausclick. Ein Essay zur Pädagogik, zum Selbstschutz und zur inneren Sicherheit im Internetzeitalter. www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausclick.pdf

⁵¹ „Nerd [nɜːd] (engl. modern für „Computerfreak“; ursprünglich für „Sonderling“) ist eine Bezeichnung für an Spezialinteressen hängende Menschen mit sozialen Defiziten. Das Wort weist vom Kontext abhängig anerkennende oder abwertende Anklänge auf.“ <https://de.wikipedia.org/wiki/Nerd>

⁵² https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Friedrich_von_Weizsäcker

⁵³ https://de.wikipedia.org/wiki/Göttinger_Achtzehn

⁵⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Günther_Anders

⁵⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Physiker

Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker. Diogenes Verlag. Neufassung 1980

⁵⁶ Thomas Kahl: Ein Plädoyer für die Rehabilitation von Medizinnobelpreisträger Tim Hunt. Seine Verurteilung und Amtsenthebung sind rechtsstaatlich nicht gerechtfertigt.

www.imge.info/extdownloads/EinPlaedoyerFuerDieRehabilitationVonMedizinnobelpreistraegerTimHunt.pdf

⁵⁷ Das zeigte sich in der „hart aber fair“ Sendung „Reichen-Rabatt und diskrete Deals – wie gerecht ist die Justiz?“ am 20.4.2015 mit dem ehemaligen Bundessozial- und -arbeitsminister Norbert Blüm (CDU). Er hatte 2014 ein Buch mit dem Titel: „Einspruch! Wider die Willkür an deutschen Gerichten“ veröffentlicht. Deutsche Juristen und Bürger benötigen dringend hilfreiche Informationen und Anregungen, um mit den heutigen Herausforderungen zeit- und sachgerecht umgehen zu können. Dazu muss bewusst über den deutschen Tellerrand hinausgeblickt werden auf die Problemlösungsstrategien, die es im Zuständigkeitsbereich der Vereinten Nationen gibt.

⁵⁸ Siehe insbesondere Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg.

www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

⁵⁹ Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung.

www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

⁶⁰ Thomas Kahl: Notwendig ist eine Totalreform des Gesundheitswesens. Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine universelle Herangehensweise. Abschnitt 10. Die Nachkriegsbedingungen präg(t)en die rechtlichen und organisatorischen Eigenarten des heutigen deutschen Gesundheitssystems.

www.imge.info/extdownloads/NotwendigIstEineTotalreformDesGesundheitswesens.pdf

⁶¹ In mancher Hinsicht nimmt Großbritannien eine Sonderstellung ein, da sich hier – historisch bedingt – ein anderes Verständnis von Rechtsstaatlichkeit und parlamentarischer Demokratie sowie der Menschenrechte ergeben hatte. Siehe hierzu

Thomas Kahl: Unsere übliche Form von *Demokratie* versagt. Was verhilft zur erfolgreichen Durchführung von Reformen? <http://www.imge.info/extdownloads/UnsereUeblicheFormVonDemokratieVersagt.pdf>

Thomas Kahl: Don't worry, be happy. Die Brexit-Entscheidung sorgt für notwendige Klarheit – Die Rechtslage hilft weiter. www.imge.info/extdownloads/DontWorryBeHappyD.pdf

Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/0aswL5B2l-w>

⁶² Thomas Kahl: *Demokratisch* kann nur sein, was das Allgemeinwohl *nachhaltig* unterstützt. Modernes Knowhow macht es leicht, optimal für Gerechtigkeit zu sorgen.

www.imge.info/extdownloads/DemokratischKannNurSeinWasDasAllgemeinwohlUnterstuetzt.pdf

⁶³ Während der Nazi-Herrschaft war jegliche Form von Mitgefühl, Mitleid oder Bindung anderen Personen gegenüber als unerwünscht und unangemessen, also als „politisch nicht korrekt“ angesehen worden, da derartige emotionale Haltungen die Bereitschaft beeinträchtigen können, in erster Linie den Anordnungen „des Führers“ zu folgen. Dazu gibt es passende Anleitungen für den Umgang mit Kindern, zu deren Erziehung. Siehe: Sigrid Chamberlain: Adolf Hitler, die deutsche Mutter und ihr erstes Kind: Über zwei NS-Erziehungsbücher. Psycho-sozial-Verlag; 5. Aufl. 2010.

In politischen Romanen und Dramen, in denen es in erster Linie um Macht und Herrschaft geht, wird generell insbesondere die Unerwünschtheit persönlicher Liebesbeziehungen betont, etwa in „Romeo und Julia“ von William Shakespeare, in „Krieg und Frieden“ von Leo N. Tolstoi oder in „1984“ von George Orwell.

Autoritär-diktatorische Systeme wollen Menschen im Sinne ihrer Absichten und Ziele instrumentalisieren und manipulieren. Das gelingt besonders gut, wenn diese anonymisiert, als Nummern oder über Kennziffern verwaltet und voneinander isoliert werden, sich als ständig überlastet und überfordert sowie als in beliebiger Weise austausch- und ersetzbar erleben und keinen verlässlichen Ansprechpartner mehr für ihre Anliegen finden können, so dass ihnen kein befriedigender persönlicher Gefühls- und Gedankenaustausch mehr gelingt. Heutzutage scheinen unendlich viele Menschen unter solchen Gegebenheiten zu leiden und angesichts dessen zu verzweifeln, auch die Lust am Weiterleben zu verlieren. Folglich steigen in der Bevölkerung die Suizidzahlen und die Bereitschaft zu aggressiven Protesten, terroristischen Aktionen sowie diversen Formen kriminellen Handelns, was der Öffentlichkeit möglichst nicht bewusst (bekannt) werden soll. In dieser Weise eignen sich heute weltweit verbreitete organisatorisch-verwaltungstechnische diktatorische Maßnahmen dazu, mit ökonomischen Mitteln zu

„Problemlösungen“ beizutragen, die deutlich anders aussehen als die „Endlösung“, jedoch ebenfalls zur massenhaften Vernichtung von Menschen führen. Siehe hierzu auch www.imge.info/arbeitsgrundlagen/3-wissenschaftliche-grundlagen-u-fragestellungen/333-ausschwitz-sollte-sich-nie-wiederholen/index.html

⁶⁴ Der israelisch-amerikanische Medizinsoziologe Aaron Antonovsky (1923–1994) wählte die Bezeichnung *Salutogenese* in den 1980er Jahren als komplementären Begriff zu *Pathogenese*.

Aaron Antonovsky: *Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit*. Deutsche Herausgabe von Alexa Franke. dgvt-Verlag, Tübingen 1997.

Klaus Hurrelmann, Oliver Razum: *Handbuch Gesundheitswissenschaften*. Beltz Juventa; 2012, 5. Aufl.

⁶⁵ RBB-Sendung Planet Wissen: Wie das Gesundheitssystem uns krank macht 24.01.2014, 14.15-15.15 Uhr

⁶⁶ Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)“. Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein.

www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf

⁶⁷ Werner Bartens: *Heillose Zustände. Warum die Medizin die Menschen krank und das Land arm macht*. Droemer Verlag München 2012.

Renate Hartwig: *Der verkaufte Patient. Wie Ärzte und Patienten von der Gesundheitspolitik betrogen werden*. Pattloch Verlag München 2008.

Thomas Kahl: *Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera* www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

Sonia Mikich: *Enteignet. Warum uns der Medizinbetrieb krank macht*. C. Bertelsmann 2013

Paul U. Unschuld: *Ware Gesundheit. Das Ende der klassischen Medizin*. Beck 2011

Frank Wittig: *Die weiße Mafia: Wie Ärzte und die Pharmaindustrie unsere Gesundheit aufs Spiel setzen*. Riva Verlag München 2013 (3. Aufl.).

⁶⁸ Thomas Schulz: *Computer gegen Krebs*. DER SPIEGEL Nr. 45, 4.11.2017, S. 68-71. Bemerkenswert ist die Vernachlässigung der Tatsache, dass „künstliche Intelligenz“ untauglich ist, um mit Diagnosen und Daten in heilsamer Weise umzugehen. Hier werden Milliarden US-Dollar sinnlos und schädigend „investiert“.

⁶⁹ Thomas Kahl: *Notwendige Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit. Reaktionen auf die Gesundheitsreporte der Krankenkassen zur Zunahme von Burnout-Symptomen und psychischen Erkrankungen*.

www.imge.info/extdownloads/NotwendigeMassnahmenZumSchutzDerGesundheit.pdf

⁷⁰ Thomas Kahl: *Stellungnahme zum Positionspapier des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenkassen zur Reform des Angebots an ambulanter Psychotherapie. Hinweise zur Verbesserung der Qualität der gesundheitlichen Versorgung*.

www.imge.info/extdownloads/StellungnahmeZumPositionspapierDesGKV-Spitzenverbandes.pdf

⁷¹ Bojan Kustura: *Der Ursprung des Bösen und der Algorithmus der Zerstörung: Geld, Wert und globalökonomische Implikationen für sozioökonomisches Handeln am Beispiel der Tiv*. GRIN Verlag 2013 Dass eine solche Haltung nicht nur eine *Gefahr* darstellt, sondern tatsächlich in erschreckendem Ausmaß vorzufinden ist, dokumentiert: Rainer Luyken: *Jagd auf das Böse. Der Fall Mary Bell und die neue Politik der Härte gegen das Verbrechen*. In: Die ZEIT Nr. 21, 14.05.1998, S. 13-16. <http://pdf.zeit.de/1998/21/marybell.txt.19980514.xml.pdf>

Angesichts heutiger Reaktionen staatlicher Instanzen auf Terroristen und Amokläufer sowie des Umgangs des türkischen Präsidenten Erdogan mit Menschen, die andere politische Positionen vertreten als er, ergibt sich der Eindruck, dass die Hilf- und Kopflosigkeit bzw. die Überforderung zuständiger politischer Amtsträger gefährlich zunehmen. Thomas Kahl: *Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann*.

www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

⁷² Zu erinnern ist hier zum Beispiel daran, wie vom „gesellschaftlichen Establishment“ mit der ihr unbequemen 1968er-Studenten- und Schülerrevolte umgegangen worden war. Immer wieder reagieren staatliche Instanzen verständnislos und repressiv auf berechtigte Kritik, anstatt sich mit Beschwerden sachlich auseinanderzusetzen und davon auszugehen, dass sich die Bevölkerung stets nur vernünftige Problemlösungen wünscht – und von den Regierungsinstanzen erwartet – mit vollem Recht, denn dafür sind diese da. Als Beispiel für vernünftigen staatlichen Umgang mit Missständen gelten die Preußischen Reformen.

⁷³ Samuel Phillips Huntington: *Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert*. Spiegel-Verlag, Hamburg 2006

⁷⁴ Thomas Kahl: *Kunst und Toleranz. Wie gehen wir mit aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen um?* <https://youtu.be/j8zxx1B00Ak>

⁷⁵ Thomas Kahl: *Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern*.

www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf

Thomas Kahl: *Die Religionsfreiheit als fundamentales Menschen- und Grundrecht*.

www.imge.info/extdownloads/DieReligionsfreiheitAlsFundamentalesMenschenUndGrundrecht.pdf

⁷⁶ Scott Adams: *Das Dilbert-Prinzip. Die endgültige Wahrheit über Chefs, Konferenzen, Manager und andere Martyrien*. Redline Verlag, München 1997

C. Northcote Parkinson: Parkinsons Gesetz und andere Studien über die Verwaltung. Verlagsanstalt Handwerk, Düsseldorf 2005.

Laurence J. Peter, Raymond Hull: Das Peter-Prinzip oder die Hierarchie der Unfähigen, Reinbek bei Hamburg 1972.

⁷⁷ www.imge.info/arbeitsgrundlagen/2-rechtliche-grundlagen/243-die-deutsche-regulierungswut/index.html

⁷⁸ Unsere Politiker, die Wirtschaft, der Finanzmarkt und unser Bildungswesen, auch das Gesundheits-, Sozialhilfe-, Renten- und Bürokratiesystem, das Verkehrswesen, die Gerichte, die Polizei usw., d. h. alle gesellschaftlichen Institutionen, sind – angeblich – darauf ausgerichtet, die Menschen optimal zu „bedienen“. Diese Institutionen, die einst als Mittel zur rationalen Erfüllung von Aufgaben für die Bürger geschaffen wurden, entwickelten allmählich ein Eigenleben, so, als wenn es sich bei ihnen um autonome Lebewesen – etwa Tiere – handeln würde: Es entstehen als Nebenwirkungen ein „Selbsterhaltungstrieb“ und eigene „Bedürfnisse“ nach Weiterentwicklung, Wachstum, Perfektionierung von Leistungen und Fähigkeiten, nach eigenem Lebensraum (Revieren), individueller Identität („Corporate Identity“), nach Ansehen, Ruhm und Ehre, nach Selbstverteidigung gegenüber Gegnern usw. Sie können unter bestimmten Umständen, etwa wenn ihr Treiben nicht ständig sorgfältig kontrolliert, korrigiert und begrenzt wird – vergleichbar den Dinosauriern in Michael Crichton’s Büchern zu „Jurassic Park“ – getrieben von Gier nach Erfolg außer Rand und Band geraten, das Überleben von Menschen gefährden und schließlich sogar die ganze Welt verwüsten. Helmut Schmidt spricht in seinem Beitrag zur „Allgemeinen Erklärung der Menschenpflichten“ nicht ohne Grund von „Raubtier-Kapitalismus“. Crichton’s Bücher beruhen auf Gedanken aus der Chaostheorie bzw. der Theorie komplexer lernfähiger Systeme; ihr Autor ist nicht irgendein Phantast, sondern weiß als Absolvent der Harvard Medical School durchaus, worüber und wozu er schreibt. Gemäß der guten amerikanischen Tradition politischer Romane (vgl. z. B. John Steinbeck) übersetzt er soziale Realitäten in Bilder und Symbole – und lässt sie dann ihr Eigenleben führen, was verständnisfördernd und meinungsbildend wirken kann.

Soweit „Freiheit“, „Selbstbestimmung“, „Selbst- und Mitverantwortung“, „Zufriedenheit mit der Tätigkeit“, „Sittlichkeit“, „Mitmenschlichkeit“, „gute Zusammenarbeit“, „Transparenz“ und das „Wohl des Ganzen“ den jeweils Beteiligten als etwas Wertvolles erscheint, gibt es eine Institutionalisierungs-Regel: Je kleiner und übersichtlicher eine Organisationseinheit ist, um so eher kann sie diesen Werten entsprechen, um so schneller und leichter kann sie sich neuen Aufgaben anpassen – und um so einfacher lässt sie sich auflösen oder umstrukturieren. Daraus ergibt sich die Nützlichkeit des Subsidiaritäts- und des Selbststeuerungsprinzips.

⁷⁹ Siehe Abschnitt 3. und 4. In: Thomas Kahl: Notwendig ist eine Totalreform des Gesundheitswesens. Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine universelle Herangehensweise. S. 9-15.

www.imge.info/extdownloads/NotwendigIstEineTotalreformDesGesundheitswesens.pdf

⁸⁰ Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

⁸¹ Thomas Kahl: Cyberattacken werden mörderisch. Das Ausmaß, die Hintergründe und Schritte zur Problemlösung. www.imge.info/extdownloads/CyberattackenWerdenMoerderisch.pdf

⁸² Ausführungen hierzu siehe: Thomas Kahl: Die Maßnahme „kooperativ sinnvoll arbeiten“. Jeder kann Wertvolles zum Allgemeinwohl beitragen: Arbeitslosigkeit ist überwindbar. www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeKooperativSinnvollArbeiten.pdf

Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)“. Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein.

www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf

Dieses Konzept liegt zum Beispiel dem *Therapeutischen Zentrum Rosengarten (TZR)* zugrunde: <http://www.therapeutisches-zentrum-rosengarten.de>

⁸³ Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

⁸⁴ Thomas Kahl: Notwendig ist eine Totalreform des Gesundheitswesens. Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine universelle Herangehensweise.

www.imge.info/extdownloads/NotwendigIstEineTotalreformDesGesundheitswesens.pdf

⁸⁵ Thomas Kahl: Notwendige Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit. Reaktionen auf die Gesundheitsreporte der Krankenkassen zur Zunahme von Burnout-Symptomen und psychischen Erkrankungen.

www.imge.info/extdownloads/NotwendigeMassnahmenZumSchutzDerGesundheit.pdf

⁸⁶ Thomas Kahl: Die Maßnahme „Optimierung der gesundheitlichen Versorgung (OgV)“. Gesundheit ist ein Menschenrecht und sollte deshalb kostenlos erhältlich sein

www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeOptimierungDerGesundheitlichenVersorgung.pdf

Thomas Kahl: Die Maßnahme „kooperativ sinnvoll arbeiten“. Jeder kann Wertvolles zum Allgemeinwohl beitragen: Arbeitslosigkeit ist überwindbar.

www.imge.info/extdownloads/DieMassnahmeKooperativSinnvollArbeiten.pdf

⁸⁷ Der Text unterhalb dieser Überschrift ist enthalten in: Thomas Kahl: 70 Jahre Grundgesetz. Unsere Zukunft hängt maßgeblich von der befolgten Rechtsordnung ab. www.imge.info/extdownloads/70JahreGrundgesetz.pdf

⁸⁸ Darauf machte der US-amerikanische Anthropologe Jules Henry (1904-1969) eindrucksvoll aufmerksam: Jules Henry: *Culture Against Man*. New York: Random House, 1963. Gleichsinniges enthält das Buch von Jürgen Zinnecker: *Der heimliche Lehrplan*. Weinheim 1975. Der Ausdruck „heimlicher Lehrplan“ „wurde in den späten 1960er Jahren geprägt und ist eine [Lehnübertragung](#) des englischen Ausdrucks „*hidden curriculum*“ des Kulturanthropologen [Philip W. Jackson](#) (*Life In Classrooms*, 1968). Dieser „zweite Lehrplan“ sei ein *Grundkurs in den sozialen Regeln, Regelungen und Routinen*, um den Weg durch die Schule, ohne großen Schaden zu nehmen, machen zu können.“ https://de.wikipedia.org/wiki/Heimlicher_Lehrplan
Zur Theorie der Schule. Pädagogisches Zentrum Berlin Veröffentlichungen 10. Beltz 1969

⁸⁹ Katharina Rutschky (Hrsg.): *Schwarze Pädagogik. Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung*. Ullstein, Berlin 1977; Neuausgabe ebd. 1997. Alice Miller (1923-2010), eine schweizerische Autorin und Psychologin polnisch-jüdischer Herkunft, arbeitete in ihren Studien *Am Anfang war Erziehung* (1980) und *Du sollst nicht merken* (1981) das Prinzipielle der Schwarzen Pädagogik weiter aus. Das Wesentliche der *Schwarzen Pädagogik* ist die verwendete Technologie zur Abrichtung (Dressur) von Menschen. Subtile und besonders schwer als *unangemessen* belegbare Mittel sind schulische Verhaltens- und Leistungsbeurteilungen sowie darüber geschürte Ängste, im Falle mangelhafter „Kooperation“ die eigenen Zukunftschancen zu gefährden. Das war zum Beispiel in der DDR praktiziert worden, um systemkonformes Handeln zu erwirken. Im wirtschaftlichen Bereich ist es heute weltweit üblich, Geldmittel dementsprechend einzusetzen. Den wissenschaftlichen Hintergrund dazu lieferten die Experimentalpsychologen John Broadus Watson (1878-1958) sowie Burrhus Frederic Skinner (1904-1990).

„Skinner wurde 2002 in der Fachzeitschrift *Review of General Psychology* (herausgegeben durch die American Psychological Association) vor Jean Piaget und Sigmund Freud als *der bedeutendste Psychologe des 20. Jahrhunderts* bezeichnet.“ [https://de.wikipedia.org/wiki/B. F. Skinner](https://de.wikipedia.org/wiki/B._F._Skinner) Watson und Skinner entwickelten und perfektionierten Methoden zur Verhaltensbeeinflussung, die in Erziehungsbüchern aus dem Dritten Reich empfohlen worden sind. Siehe hierzu: Sigrid Chamberlain: *Adolf Hitler, die deutsche Mutter und ihr erstes Kind: Über zwei NS-Erziehungsbücher*. Psychosozial-Verlag; 5. Aufl. 2010. – Aus den behavioristischen Konditionierungsmaßnahmen gemäß Watson und Skinner ist die *Verhaltenstherapie* hervorgegangen. Im Rahmen der Richtlinienverfahren, für die in Deutschland die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten tragen, ist die Verhaltenstherapie zur heute häufigsten und verbreitetsten Psychotherapie-Methode geworden. Glücklicherweise arbeiten viele Verhaltenstherapeuten nicht konsequent mit Konditionierungstechniken.

⁹⁰ MDR: Das Symbol der Friedensbewegung. Wer druckte die "gefährlichen" Aufnäher?
<https://www.mdr.de/damals/archiv/artikel85674.html>

⁹¹ Thomas Kahl: Initiativen des Hamburger UNESCO-Instituts zur Förderung menschenwürdiger demokratischer Vorgehensweisen. www.imge.info/extdownloads/InitiativenDesHamburgerUNESCOInstituts.pdf

⁹² www.zeitclicks.de/top-menu/zeitstrahl/navigation/topnav/jahr/1967/unter-den-talaren/

⁹³ Thomas Kahl: Wie rechtsstaatlicher Umgang mit erfolgtem Unrecht gelingt. Eine Stellungnahme zur Bedeutung des Grundgesetzes und der Menschenwürde anlässlich der ARD-Sendung „hart aber fair“: „Terror – Ihr Urteil“ vom 17. Oktober 2016. www.imge.info/extdownloads/WieRechtsstaatlicherUmgangMitErfolgtemUnrecht-Gelinkt.pdf

Die „hart aber fair“-Sendung „Reichen-Rabatt und diskrete Deals – wie gerecht ist die Justiz?“ erfolgte am 20.4.2015 mit dem ehemaligen Bundessozial- und -arbeitsminister Norbert Blüm (CDU). Er hatte 2014 ein Buch mit dem Titel: „Einspruch! Wider die Willkür an deutschen Gerichten“ veröffentlicht.

⁹⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Schmitt

⁹⁵ Dazu hier Informationen zur Position von Peter Badura. Er war Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht, Rechts- und Staatsphilosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München von 1970 bis 2002: „Der Staat ist ein historisch konkreter Begriff, nicht eine zeitlose Ordnungsvorstellung. Erst die europäische Neuzeit hat die Frage nach einer „**Rechtfertigung**“ des Staates gestellt, die Frage also nach dem Grund des dem Staat geschuldeten Gehorsams und nach dem Sinn staatlich ausgeübter Herrschaft. ... Die Säkularisierung der Welt und der Individualismus der Lebensdeutung, die Ausbildung der kapitalistischen Verkehrswirtschaft und das Staatsbild des Absolutismus liegen der Entstehung des neuzeitlichen Staates zugrunde. Die „Rechtfertigung“ des Staates bedeutet nicht seine Erklärung als Wirkung sozialer oder individueller Ursachen, sondern seine Anerkennung als eine vernünftige und sittlich gebotene Einrichtung. In den konfessionellen Bürgerkriegen des 16. und 17. Jahrhunderts bildet sich die staatliche Form politischer Herrschaft als eine religiös neutrale und damit ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntnis wirksame und legitimierbare Ordnung aus. Diesem von der Religion grundsätzlich getrennten Staat billigen die Theoretiker des neuzeitlichen politischen Denkens, JEAN BODIN (1529-1556) und THOMAS HOBBES (1588-1679), oberste Gewalt, „Souveränität“ zu.“ Peter Badura: *Staatsrecht. Systematische Erläuterung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland*. C.H. Beck, München 1986, S. 2 f. Inzwischen gibt es dieses Buch in der 7. Auflage 2018.

„Nach dem Staatsrecht der Bundesrepublik ist durch den Zusammenbruch, die Handlungen der Besatzungsmächte, die Errichtung der beiden deutschen Staaten und die später zustande gekommenen Verträge und Erklärungen die rechtliche Kontinuität zwischen dem Deutschen Reich und der Bundesrepublik Deutschland nicht unterbrochen

worden; die Bundesrepublik ist mit dem Deutschen Reich rechtlich identisch, d. h. die Bundesrepublik ist nicht ein neues oder anderes Rechtssubjekt im Verhältnis zum fortbestehenden Deutschen Reich.“ S. 37 f.

„Peter Badura gehört zu den herausragenden Staatsrechtslehrern unserer Tage. Sein Werk erfasst und durchdringt den Staat des Grundgesetzes in einer kaum zu übertreffenden wissenschaftlichen Breite und Tiefe. Am 21. Februar 2004 feiert Peter Badura seinen siebzigsten Geburtstag. Aus diesem Anlass widmen ihm Kollegen, Schüler und Freunde diese Festschrift. Die Beiträge spiegeln die Breite der Forschungsschwerpunkte des Jubilars: Sie reichen vom Verfassungsstaat und der parlamentarischen Demokratie über Kirche, Rundfunk und Universität sowie Wirtschaft und Verwaltung bis hin zum Europarecht und internationalen Fragestellungen.“ [Michael Brenner](#), Peter M. Huber, [Markus Möstl](#) (Herausgeber): Der Staat des Grundgesetzes - Kontinuität und Wandel: Festschrift für Peter Badura zum siebzigsten Geburtstag. Mohr Siebeck 2004 <https://d-nb.info/970319924/04>

„Er gilt als einer der bedeutendsten Staatsrechtler der neueren deutschen Geschichte. Nicht zuletzt wird dieser Ruf durch seine Kommentierungen im Bonner Kommentar, im [Maunz-Dürig](#) und sein als Standardwerk geltendes, in sechster Auflage erschienenes Lehrbuch zum Staatsrecht begründet.“ https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Badura

Diese absolutistische staatliche Organisationsstruktur hatte nicht nur zum Untergang des einstigen römischen Weltreiches beigetragen. Sie entspricht dem sogenannten „Herr im Hause“-Prinzip. Wozu dieses führen kann, war im Dritten Reich und im italienischen Faschismus eindrucksvoll deutlich geworden.

Um derartigem despotischem Machtmissbrauch wirkungsvoll vorzubeugen, war 1945 die Gründung der Organisationen der Vereinten Nationen erfolgt sowie 1949 die Verabschiedung des deutschen Grundgesetzes. Damit sollte endgültig Abstand genommen werden von der *scholastischen Dogmatik*, die der traditionellen deutschen Staatsrechtslehre und dem Grundgesetzverständnis Peter Baduras und anderer Staatsrechtslehrer*innen in Zentraleuropa, auch der aktuellen EU-Gesetzgebungspraktik, zugrunde liegt. Vgl. hierzu Joseph Aloisius Ratzinger: Die Aktualität der Scholastik. Regensburg 1975. (Papst Benedikt XVI)

Zur aufgeklärt-demokratischen Position der Vereinten Nationen siehe Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012. www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

⁹⁶ Thomas Kahl: Der Brexit wird gefordert, um in Europa *vernünftige* Rechtsstaatlichkeit zu fördern. Die verworrenen Diskussionen erfordern Klarstellungen.

www.imge.info/extdownloads/DerBrexitWirdGefordertUmRechtsstaatlichkeitZuFoerdern.pdf

Thomas Kahl: Das Brexit-Problem lässt sich lösen.

www.imge.info/extdownloads/DasBrexitProblemLaesstSichLoesen.pdf

⁹⁷ Thomas Kahl: Initiativen des Hamburger UNESCO-Instituts zur Förderung menschenwürdiger demokratischer Vorgehensweisen. www.imge.info/extdownloads/InitiativenDesHamburgerUNESCOInstituts.pdf

⁹⁸ Thomas Kahl: Ausführungen von Carlo Schmid (SPD) zu den Grundrechten 1946. Bestätigende Ausführungen von Willy Brandt (SPD) im Hinblick auf Friedenspolitik 1971

<http://www.imge.info/extdownloads/AusfuehrungenVonCarloSchmidSPDZuDenGrundrechten1946.pdf>

⁹⁹ Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

Thomas Kahl: Notwendig ist eine Totalreform des Gesundheitswesens. Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine universelle Herangehensweise.

www.imge.info/extdownloads/NotwendigIstEineTotalreformDesGesundheitswesens.pdf

Thomas Kahl: Mord gelingt per Mausklick. Ein Essay zur Pädagogik, zum Selbstschutz und zur inneren Sicherheit im Internetzeitalter. www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausklick.pdf

¹⁰⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Nachhaltigkeit>

Die UN-Nachhaltigkeits-Definition der Brundtland-Kommission (1987) beinhaltet:

«Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.»

<https://de.wikipedia.org/wiki/Brundtland-Bericht>

<https://www.oekologisches-wirtschaften.de/index.php/oww/article/viewFile/495/495>

¹⁰¹ Günther Lachmann: EU am Scheideweg. Die öffentliche und die verborgene Seite der Krise. 08.12.2011

<https://www.welt.de/politik/article13757549/Die-oeffentliche-und-die-verborgene-Seite-der-Krise.html>

¹⁰² Vor 25 Jahren: Abschluss des Zwei-plus-Vier-Vertrags (09.09.2015)

<https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/211841/zwei-plus-vier-vertrag>

¹⁰³ Der „Zwei-plus-Vier-Vertrag“ entstand aufgrund von finanziellen Kalkülen, die es „Deutschland“ ermöglichen sollten, sich der Verpflichtung zu immensen Reparationsleistungen gegenüber weltweit Kriegsgeschädigten und deren Rechtsnachfolgern (Erben, Kindern und Kindeskindern über Generationen hinweg) zu entziehen. Da das Menschenrechte-Qualitätsmanagements effektiv zur „Wiedergutmachung“ beitragen kann, lässt sich diese Verpflichtung damit recht mühelos abgelden.

⁷⁶ Trump und der Staatsstreich der Konzerne. Dokumentarfilm Kanada 2018 | arte

https://programm.ard.de/TV/arte/trump-und-der-staatsstreich-der-konzerne/eid_287241098572447

Wie sich der deutsche Staat globalen Beraterfirmen ausliefert, SPIEGEL-Titel Nr. 5/2019, 26.01.2019 S. 15 ff.

<https://www.spiegel.de/plus/deutschland-wie-sich-der-staat-globalen-beraterfirmen-ausliefert-a-00000000-0002-0001-0000-000162036086>

¹⁰⁵ www.faz.net/aktuell/politik/inland/die-neujahrsansprache-von-angela-merkel-in-voller-laenge-15367369.html

¹⁰⁶ Belege dazu liefer(te)n zum Beispiel

- der vom Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg und Vorsitzenden der CDU Baden-Württemberg herausgegebene Band: Erwin Teufel: Was hält die moderne Gesellschaft zusammen? edition suhrkamp 1996. In dieser Schrift äußerten sich etliche Politiker, prominente Gelehrte, Professoren unterschiedlicher Fachrichtungen, auch etliche mit juristischem Ausbildungshintergrund. Doch *niemand*, der in dieser Schrift zu Wort kam, sah und erläuterte das Grundgesetz ausdrücklich als das, was dem Zusammenleben in Deutschland zugrunde liegt. Zu seinem Verständnis existieren viele unterschiedliche Lehrmeinungen und Kommentare und bis heute noch kein Konsens.
- Simon Schuster: Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung. Unrast-Verlag, Münster 2017. S. 17f.
- Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf
- Thomas Kahl: Notwendig ist eine Totalreform des Gesundheitswesens. Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine universelle Herangehensweise. www.imge.info/extdownloads/NotwendigIstEineTotalreformDesGesundheitswesens.pdf

¹⁰⁷ Thomas Kahl: 70 Jahre Grundgesetz. Unsere Zukunft hängt maßgeblich von der befolgten Rechtsordnung ab. www.imge.info/extdownloads/70JahreGrundgesetz.pdf

Thomas Kahl: Orientierungshilfen zum menschlichen Umgang miteinander. Was ergibt sich angesichts des Grundgesetz-Gebotes „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Art. 1 (1) GG)?

www.imge.info/extdownloads/OrientierungshilfenZumMenschlichenUmgangMiteinander.pdf

Thomas Kahl: Workshop zum Thema „Menschenrechte“.

www.imge.info/extdownloads/WorkshopZumThemaMenschenrechte.pdf

Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg.

www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf